



© Kzenon/ Fotolia

## ExpertInnen-Workshop

# Umwelt- und familienfreundliche Mobilität im ländlichen Raum

## – Dokumentation –

### Projektleitung:

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Christine Ahrend

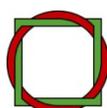
### Wissenschaftliche Durchführung:

Dipl.-Umweltwiss. Melanie Herget

Technische Universität Berlin  
Fachgebiet Integrierte Verkehrsplanung  
Salzufer 17-19  
10587 Berlin

Berlin, Februar 2010

Projektpartner



**Wuppertal Institut**  
für Klima, Umwelt, Energie  
GmbH

gefördert durch



Deutsche Bundesstiftung Umwelt



**Technische Universität Berlin**  
Fachgebiet Integrierte Verkehrsplanung



## Inhaltsverzeichnis

Überblick .....	5
1. Gesamtprojekt – Kurzbeschreibung .....	7
2. Ziele und Aufbau des ExpertInnen-Workshops .....	8
3. Zentrale Problemfelder – Ergebnisse des Workshops .....	9
4. Impulsvortrag: Verkehrsverhalten von Familien in ländlichen Räumen .....	11
5. „Strategiepfade“ – Probleme, Ziele, Maßnahmen .....	12
A Fehlende alternative Mobilitätsangebote .....	13
B Fehlende dezentrale Versorgungs-Infrastruktur .....	14
C Institutionelle Hürden .....	15
D Mangelnde Ausrichtung des ÖPNV auf breite Bedürfnisse .....	16
E Hohe Mobilitätskosten .....	17
6. „Akteurs-Landkarte“ der Workshop-Teilnehmenden .....	18
7. Ausblick .....	23
8. Liste der Workshop-Teilnehmenden .....	25
9. Literaturempfehlungen .....	28



### Veranstaltet in Kooperation mit:

Europäische Akademie für Städtische Umwelt  
Prof. Dr. Hanns-Uve Schwedler  
(Geschäftsführung)  
Bismarckallee 46/48  
14193 Berlin  
Tel.: +49-(0)30-89 59 99-0  
Fax: +49-(0)30-89 59 99-19  
E-Mail: [Hjj@eaue.de](mailto:Hjj@eaue.de) (Jenny Johnson)

---



## Überblick

Die vorliegende Dokumentation fasst die Ergebnisse eines eintägigen ExpertInnen-Workshops zum Thema „Umwelt- und familienfreundliche Mobilität im ländlichen Raum“ zusammen, der am 29.1.2010 in Kooperation mit der Europäischen Akademie für städtische Umwelt in Berlin stattfand.

Ziel des ExpertInnen-Workshops war es, mit Akteuren aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verbänden das Spektrum ihrer Erkenntnisse zu umwelt- und familienfreundlicher Mobilität im ländlichen Raum in Form von sogenannten *Wissenslandkarten* zu verdichten. Schließlich gibt es zwar bereits Publikationen zur Mobilität von Familien und zu Mobilitätskonzepten für den ländlichen Raum – dieses Wissen liegt jedoch in den wenigsten Fällen auch in dieser Kombination und in derart komprimierter Form vor. Hinzu kommt, dass gerade praxisrelevantes Handlungswissen oft nicht veröffentlicht wird, sondern nur implizit und über die Akteursebenen verteilt vorliegt.

Der ExpertInnen-Workshop und die dort zusammengetragenen Ergebnisse sollen überblickshaft die Bandbreite und Komplexität des Themas „Umwelt- und familienfreundliche Mobilität im ländlichen Raum“ darlegen und eine gewisse Bandbreite an Umsetzungsbeispielen aufzeigen. Dabei ist die auf diese Weise zu Tage tretende Bandbreite natürlich zwangsläufig durch die Anzahl und den fachlichen Hintergrund der Befragten begrenzt.

Der hier zusammengefasste Workshop ist Bestandteil des von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) und der Volkswagen AG Konzernforschung geförderten Projekts „Nachhaltige Regionalentwicklung am Beispiel umwelt- und familienfreundliche Mobilität“, vgl. *Kap. 1*. Näheres zum Ablauf der Veranstaltung finden Sie in *Kap. 2*. In *Kap. 3* finden Sie eine Übersicht über zentrale Problemfelder, die aus Sicht der Workshop-TeilnehmerInnen zurzeit die Umsetzung von umwelt- und familienfreundlichen Mobilitätsangeboten begrenzen. Diese Ist-Analyse wird in *Kap. 4* ergänzt durch die auf dem Workshop vorgestellten Auswertungsergebnisse zum Verkehrsverhalten von Familien in ländlichen Räumen.

Aufbauend auf den Ist-Analysen erarbeiteten die Workshop-Teilnehmenden für die aus ihrer Sicht prioritären Problemfelder sogenannte Strategiepfade, welche in *Kap. 5* dokumentiert sind. In *Kap. 6* finden Sie eine vorläufige Zusammenstellung von Akteuren und Beispielen für ländliche Mobilitätsdienstleistungen jenseits der herkömmlichen Linienverkehre (*Kap. 6*). Diese Zusammenstellung basiert auf einer telefonischen Befragung der Workshop-Teilnehmenden. Die Dokumentation endet mit einem Ausblick auf die noch anstehenden Projektschritte (*Kap. 7*), einer Liste der Workshop-Teilnehmenden (*Kap. 8*) sowie weiterführenden Literaturquellen (*Kap. 9*).

Unser Dank gilt den TeilnehmerInnen der Veranstaltung für ihre Beiträge und ihre engagierte Mitarbeit – diese Publikation soll ihnen eine hilfreiche Erinnerungsstütze bieten. Zudem möchten wir weiteren ExpertInnen, die nicht an der Veranstaltung teilnehmen konnten, die Teilhabe an den Ergebnissen ermöglichen und interessierten Neueinsteigern einen ersten Einstieg ins Thema bieten.

Melanie Herget



## 1. Gesamtprojekt – Kurzbeschreibung

Ziel des von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) und der Volkswagen AG Konzernforschung geförderten Projekts „Nachhaltige Regionalentwicklung am Beispiel umwelt- und familienfreundliche Mobilität“ ist es, sowohl bei Familien im ländlichen Raum als auch bei Akteuren der ländlichen Regionalentwicklung das Bewusstsein für zukünftige Mobilitäts-herausforderungen und -chancen zu schärfen und nach angemessenen und tragfähigen Kommunikationskonzepten für umwelt- und familiengerechte Mobilitäts-angebote zu suchen.

Um die Erfahrungen, Bedürfnisse und Ideen der Akteure in ländlichen Räumen gezielt miteinander zu verknüpfen, sind fünf Projektmodule vorgesehen:

1. Auf einem **ExpertInnen-Workshop** mit Fachleuten aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verbänden werden die zentralen Akteure, Herausforderungen und Lösungsstrategien zu umwelt- und familienfreundlicher Mobilität im ländlichen Raum als *Wissenslandkarten* gebündelt. Zudem werden die Ergebnisse einer eigens für dieses Projekt durchgeführten Auswertung von zwei aktuellen bundesweiten Mobilitätsbefragungen vorgestellt. Ziel ist, sowohl den aktuellen Kenntnisstand als auch offene Fragen leichter erfassen und kommunizieren zu können.

2. Im Rahmen einer qualitativen **Befragung von Familien** in zwei ländlichen Regionen Deutschlands (Emsland und Havelland) werden Mobilitätsmuster und Innovationseinstellungen ermittelt und als „*Familienportraits*“ aufbereitet. Forschungsleitende Fragen sind:

- Welche mobilitätsbezogenen Bedrohungen und welche mobilitätsbezogenen Bewältigungsmöglichkeiten sehen Elternteile im ländlichen Raum für ihre aktuelle und zukünftige Situation?
- Wie bewerten Elternteile im ländlichen Raum ausgewählte Mobilitätsdienstleistungen und Mobile Dienstleistungen?



Abb. 1: Projektmodule

3. Über eine Kooperation mit dem Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie werden **Best-Practice-Beispiele** für umwelt- und familienfreundliche Mobilität im ländlichen Raum als *Steckbriefe* zusammengestellt. Begründete Schätzungen des jeweiligen Beitrags zum Umweltschutz werden ermittelt. Zusammen mit weiteren Angaben zur sozialen Inklusion/ Exklusion ergeben sich so informative Entscheidungs- und Argumentationshilfen.

4. Im Rahmen eines **MultiplikatorInnen-Workshops** mit MedienvertreterInnen, Verbänden und Verkehrsgesellschaften, aber auch interessierten Teilnehmenden der Befragung werden schließlich die Kommunikationsprodukte des Projekts (Wissenslandkarten, Familienportraits und Best-Practice-Steckbriefe) vorgestellt. Darauf aufbauend werden in Kleingruppen *Kommunikationsstrategien* entwickelt, wie alternative Mobilitätskonzepte innovativ und attraktiv kommuniziert werden können.

5. In Form eines **MultiplikatorInnen-Handbuchs** werden schließlich die gesamten Projektergebnisse redaktionell und illustrativ aufbereitet und allen Bundesländern zur Verfügung gestellt.

Das Projekt fügt sich direkt in die aktuellen Arbeitsschwerpunkte des Fachgebiets Integrierte Verkehrsplanung der TU Berlin (Univ.-Prof. Dr.-Ing. Christine Ahrend) ein:

Die geplanten Untersuchungen zur Mobilität von Familien im ländlichen Raum liefern neue Hinweise auf die *Entstehung von Mobilitätsroutinen*.

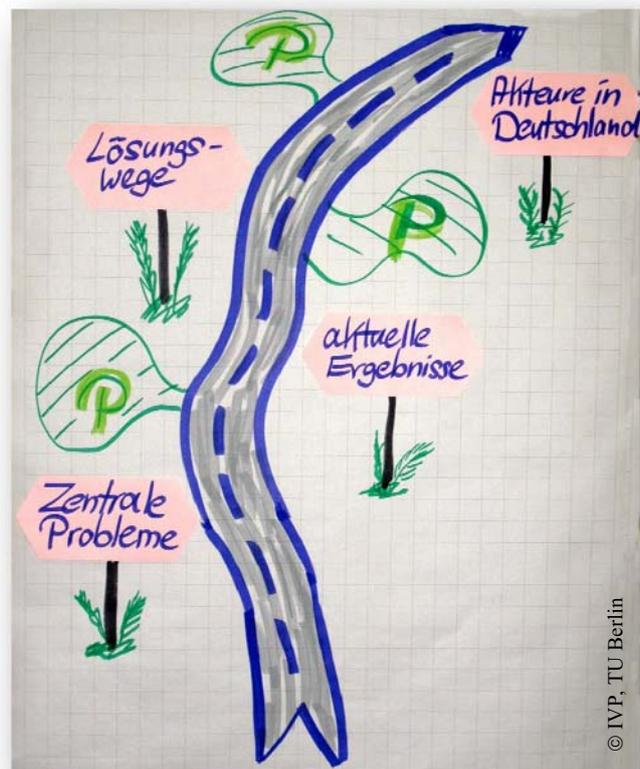
Die Bewertung von zukünftigen Mobilitätsalternativen durch Landfamilien sowie durch beteiligte Expertinnen und Experten liefert einen fundierten Beitrag für eine zukunftsfähige *Strategische Verkehrsplanung*.

## 2. Ziele und Aufbau des ExpertInnen-Workshops

Ziel des ExpertInnen-Workshops war es, mit Akteuren aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verbänden das Spektrum der aktuellen Erkenntnisse zu umwelt- und familienfreundlicher Mobilität im ländlichen Raum in Form von *Wissenslandkarten* zu verdichten.

**Abb. 2** zeigt den Ablauf der Veranstaltung. Der Workshop begann mit einem Brainstorming, zunächst individuell, dann in Kleingruppen. Ziel war es, die *zentralen Probleme* für die Realisierung einer umwelt- und familienfreundlichen Mobilität in ländlichen Räumen zu sammeln.

Anschließend wurden die gesammelten Probleme zu Problemfeldern zusammengefasst und mit Hilfe von Klebepunkten für die weitere Bearbeitung priorisiert (siehe 3.).



**Abb. 2:** Ablauf der Veranstaltung

Um eine angemessene Berücksichtigung der Nutzerperspektive auf dem Workshop zu gewährleisten, wurden im Vorfeld aktuelle bundesweite Mobilitätsdatensätze ausgewertet. Aktuelle *Erkenntnisse* über die Wahl der Hauptverkehrsmittel, typische Reisezeiten, Wegezwecke und weitere Kenngrößen von Familien im städtischen versus ländlichen Raum Deutschlands wurden in Form eines Impulsvortrags vorgestellt (vgl. 4.).

Auf dieser Basis erarbeiteten die Kleingruppen nach der Mittagspause für die prioritären Problemfelder sogenannte *Strategiepfade*. Hierfür mussten einige Problemfelder zunächst in Teilprobleme unterteilt werden. Anschließend sollten diejenigen Ziele notiert werden, die zur Lösung des jeweiligen (Teil-)Problems angestrebt werden (sollten). Zum Schluss sollten konkrete Maßnahmen und Empfehlungen diskutiert und notiert werden, die dazu beitragen können, das jeweilige Problem zu lösen oder mindern und das jeweils angestrebte Ziel zu erreichen. Die auf diese Weise erarbeiteten Lösungswege bzw. Strategiepfade sind unter 5. dargestellt.

Um neben der Ebene des Erfahrungs-/Handlungswissens auch das oftmals verstreut vorliegende Wissen über wichtige Akteure zusammenzutragen, wurden die Workshop-Teilnehmenden schließlich gebeten, zentrale Akteure aus den Bereichen „Verkehr und Umwelt“, „Familie“, „Land und Raum“ und „Best Practice: Mobilitätsdienstleistungen, mobile Dienstleistungen“ zu benennen. Die daraus entstandene „Akteurs-Landkarte“ findet sich unter 6.

**Abb. 3** zeigt die verschiedenen Wissensarten, die im Rahmen des Workshopkonzepts berücksichtigt wurden.

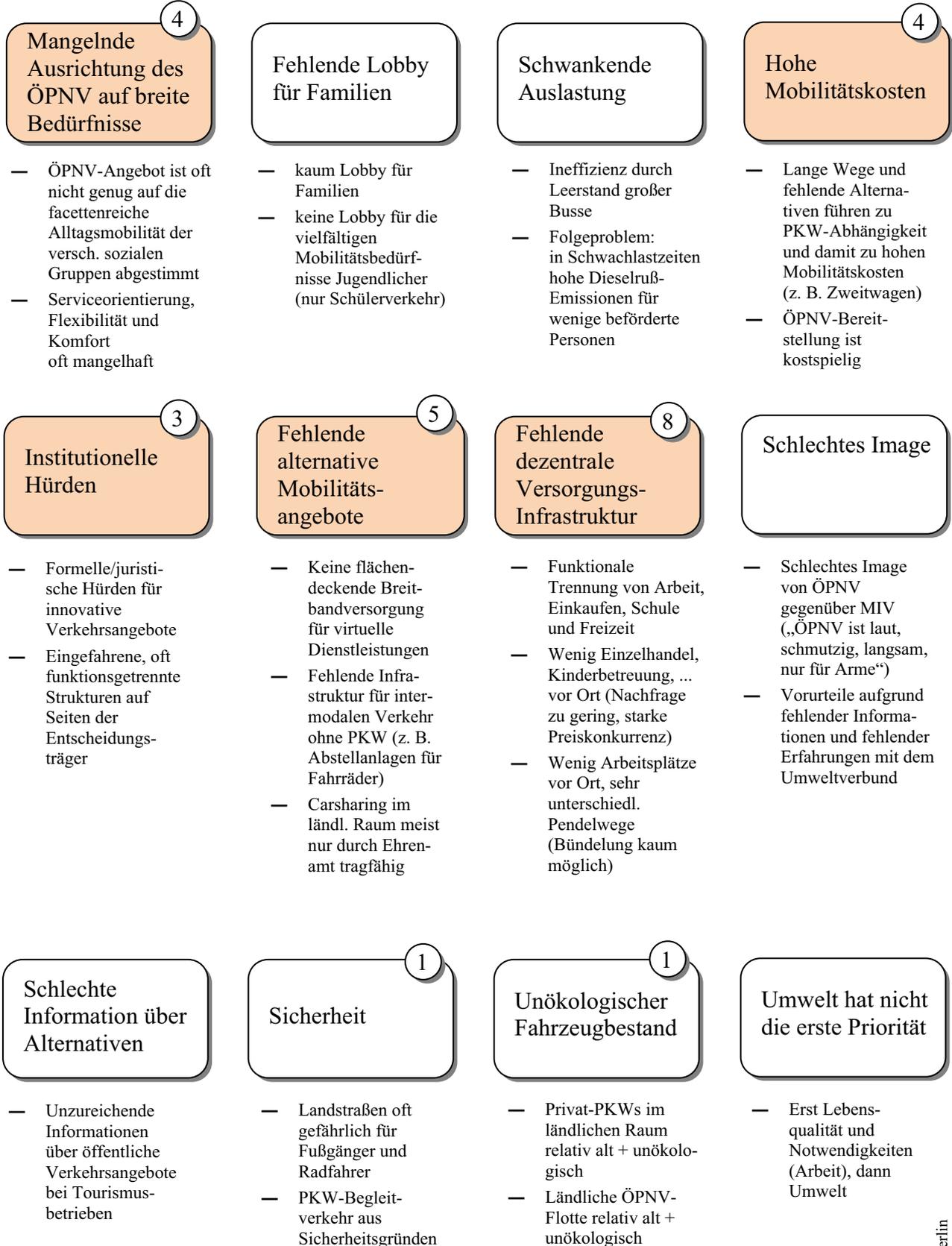
Wissensart	Berücksichtigung im Workshop
Faktenwissen / Fachwissen	Diskussion: aktuelles Verkehrsverhalten von Familien ( <i>Impuls: Ergebnisse der Sekundäranalyse</i> )
Handlungswissen / Erfahrungswissen	Zentrale Problemfelder & „Strategiepfade“ sammeln und dokumentieren
Wissen über Veröffentlichungen (Quellenwissen 1)	Literaturtisch
Wissen über Personen/Netzwerke (Quellenwissen 2)	„Akteurs-Landkarte“

**Abb. 3:** Wissensarten und ihre Berücksichtigung im Workshopkonzept

### 3. Zentrale Problemfelder – Ergebnisse des Workshops

Die auf dem Workshop erarbeitete Übersicht über zentrale Problemfelder ist auf der folgenden Seite zusammenfassend dargestellt.

*Differenzierung zwischen stadtnahen versus stadtfernen ländlichen Regionen erforderlich!*



4

Prioritäts-Punkte



weiterbearbeitet für Strategiepfade

#### 4. Impulsvortrag: Verkehrverhalten von Familien in ländlichen Räumen

Ziel der für den ExpertInnen-Workshop durchgeführten Sekundäranalyse war es, auf Basis von aktuellen, bundesweit erhobenen Verkehrsdaten allgemeingültige Angaben zu erhalten über das tatsächliche Verkehrsverhalten von deutschen Familienhaushalten in ländlichen (versus städtischen) Räumen.

Diese Informationen liefern wichtige Orientierungspunkte – sowohl für fundierte Diskussionen auf dem ExpertInnen-Workshop als auch für die Konzeption der anschließenden Befragung von Familien im ländlichen Raum.

Für die Sekundäranalyse wurden die Datensätze der Studien „Mobilität in Deutschland“ (MiD) und „Deutsches Mobilitätspanel“ (MOP) ausgewählt. Die Studie *Mobilität in Deutschland* (MiD) wurde erstmals 2002 durchgeführt und umfasst eine Netto-Stichprobe von 25.000 Haushalten.

Damit ist MiD die größte deutsche Erhebung zur Alltagsmobilität. Die gewählte Stichprobe wird als repräsentativ genug angesehen, um Aussagen für das gesamte Bundesgebiet, einzelne Bundesländer und einzelne Raumtypen zu ermöglichen.

Das *Deutsche Mobilitätspanel* (n = ca. 1.000 Personen aus 750 Haushalten) gibt es seit 1994. Aufgrund der langjährigen Kontinuität ermöglicht dieser Datensatz fundierte Zeitreihenuntersuchungen.

2008 wurden sowohl im Rahmen der Studie „Mobilität in Deutschland“ als auch für das Deutsche Mobilitätspanel aktuelle Daten erhoben, die gegen Entgelt für Forschungszwecke genutzt werden können<sup>1</sup>. Zum Zeitpunkt der Veranstaltung lagen allerdings die – ursprünglich für September 2009 angekündigten – Datensätze der Studie „Mobilität in Deutschland 2008“ noch nicht vor. Daher musste auf die Datensätze von „Mobilität in Deutschland 2002“ zurückgegriffen werden. Es ist vorgesehen, die Datensätze der Studie „Mobilität in Deutschland 2008“ nach ihrem Erscheinen noch in die Auswertung mit einzubeziehen. Sobald die entsprechende Veröffentlichung vorliegt, werden die Teilnehmenden des ExpertInnen-Workshops über den Projekt-Newsletter darüber informiert.

Die bisherigen Auswertungsergebnisse in Kurzform:

- In Deutschland steigt die PKW-Anzahl eines Haushalts sowohl in ländlichen als auch in städtischen Räumen mit dem Vorhandensein von Kindern, höherem Einkommen und der Anzahl Vollzeit erwerbstätiger Erwachsener im Haushalt.
- Die durchschnittliche PKW-Anzahl eines Haushalts und die durchschnittliche PKW-Nutzungsintensität sind in Familienhaushalten ländlicher Räume größer als in Familienhaushalten städtischer Räume.
- Geschlechtstypische Unterschiede im Verkehrsverhalten zeigen sich in ländlichen Familienhaushalten zum einen bei der Verkehrsmittelwahl („Modal Split“): Männer nutzen den PKW öfter *als Fahrer*, Frauen sind öfter *PKW-Mitfahrerin* und nutzen



---

<sup>1</sup> Interessenten wenden sich dafür an die Clearingstelle für Verkehrsdaten beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Berlin, Tel. 030-67055-217.

häufiger Verkehrsmittel des Umweltverbundes. Daneben liefern auch die Anteile der Wegezwecke Hinweise auf eine mehrheitlich geschlechtstypische Arbeitsteilung in der Familienphase: Weibliche Erwachsene aus Familienhaushalten geben deutlich häufiger die Wegezwecke „Einkauf“ und „Bringen/Holen von Personen“ an als männliche.

- Die geschlechtstypischen Unterschiede im Verkehrsverhalten sind in Haushalten mit zwei Erwachsenen mittleren Alters ohne Kinder signifikant kleiner als in Haushalten mit zwei Erwachsenen und mindestens einem Kind unter 18 Jahren. Bezüglich der Verkehrsmittelwahl sind die geschlechtstypischen Unterschiede bei Erwachsenen ländlicher Familienhaushalte geringer als bei Erwachsenen aus Familienhaushalten der Kernstädte.

Im Anschluss an die Präsentation der Ergebnisse der Sekundäranalyse wurde zunächst in Kleingruppen, dann im Plenum über Verständnisfragen und ergänzende Aspekte diskutiert. Für die spätere qualitative Befragung von Landfamilien wurde angeregt, auch zu erfassen,

- warum die Familien im ländlichen Raum leben, insbesondere, ob sie zugezogen sind oder schon immer dort wohnen,
- wie mobilitätsbezogene Aushandlungsprozesse zwischen den Familienmitgliedern typischerweise ausgetragen werden,
- ob es in zentrumsnahen und in peripheren ländlichen Räumen unterschiedliche Mobilitätstypen gibt.

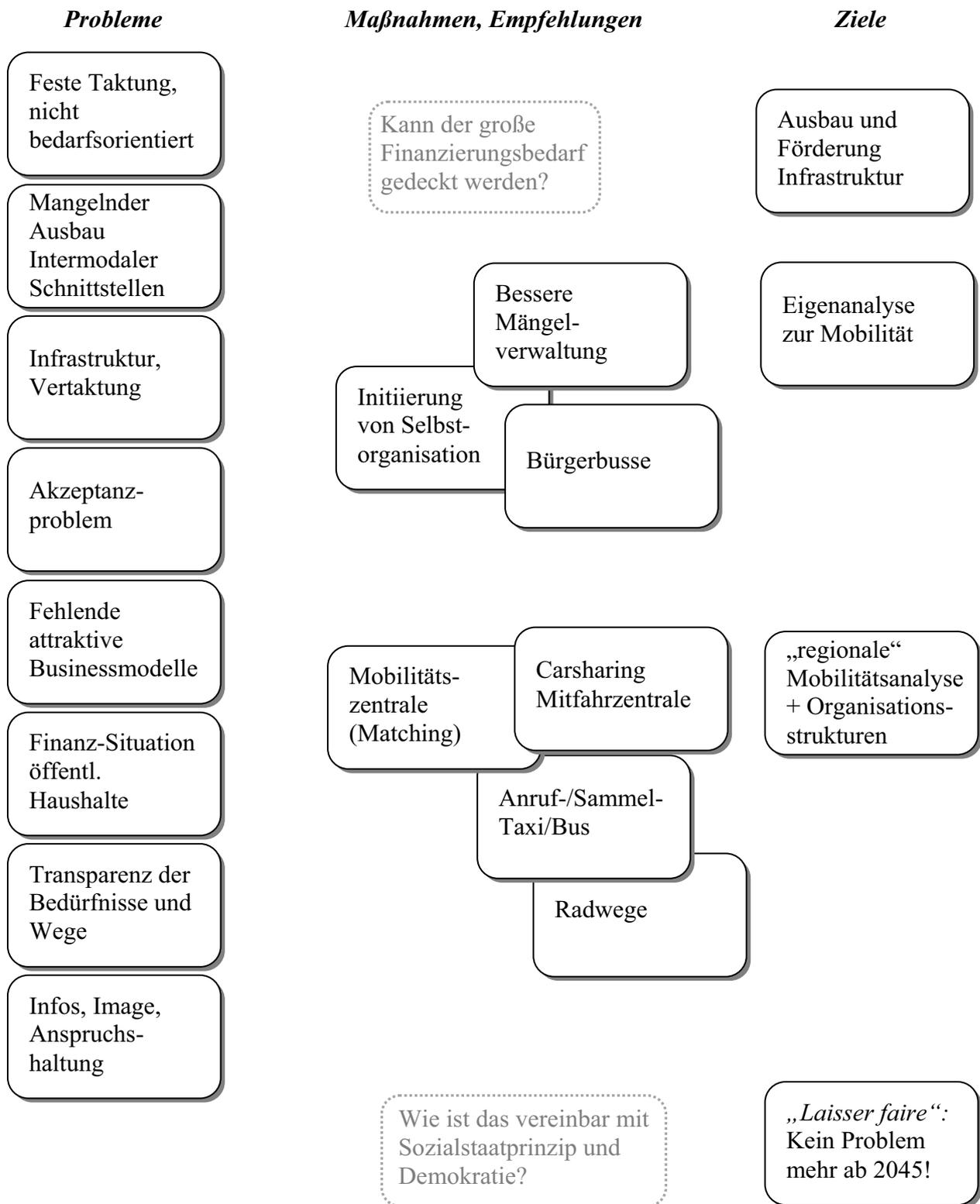
## 5. „Strategiefade“ – Probleme, Ziele, Maßnahmen

Ausgehend von den zuvor priorisierten Problemfeldern (vgl. 3.) wurden am Nachmittag in Kleingruppen *Strategiefade* erarbeitet. Ziel dieser Darstellungsform war es, die Problemfelder so aufzuschlüsseln, dass daraus konkrete Ziele und Maßnahmen abgeleitet werden können. Auf diese Weise sollten Bezüge hergestellt werden zwischen allgemeinen und grundsätzlichen Diskursen einerseits und konkreten Maßnahmenbeispielen und Umsetzungsempfehlungen andererseits.

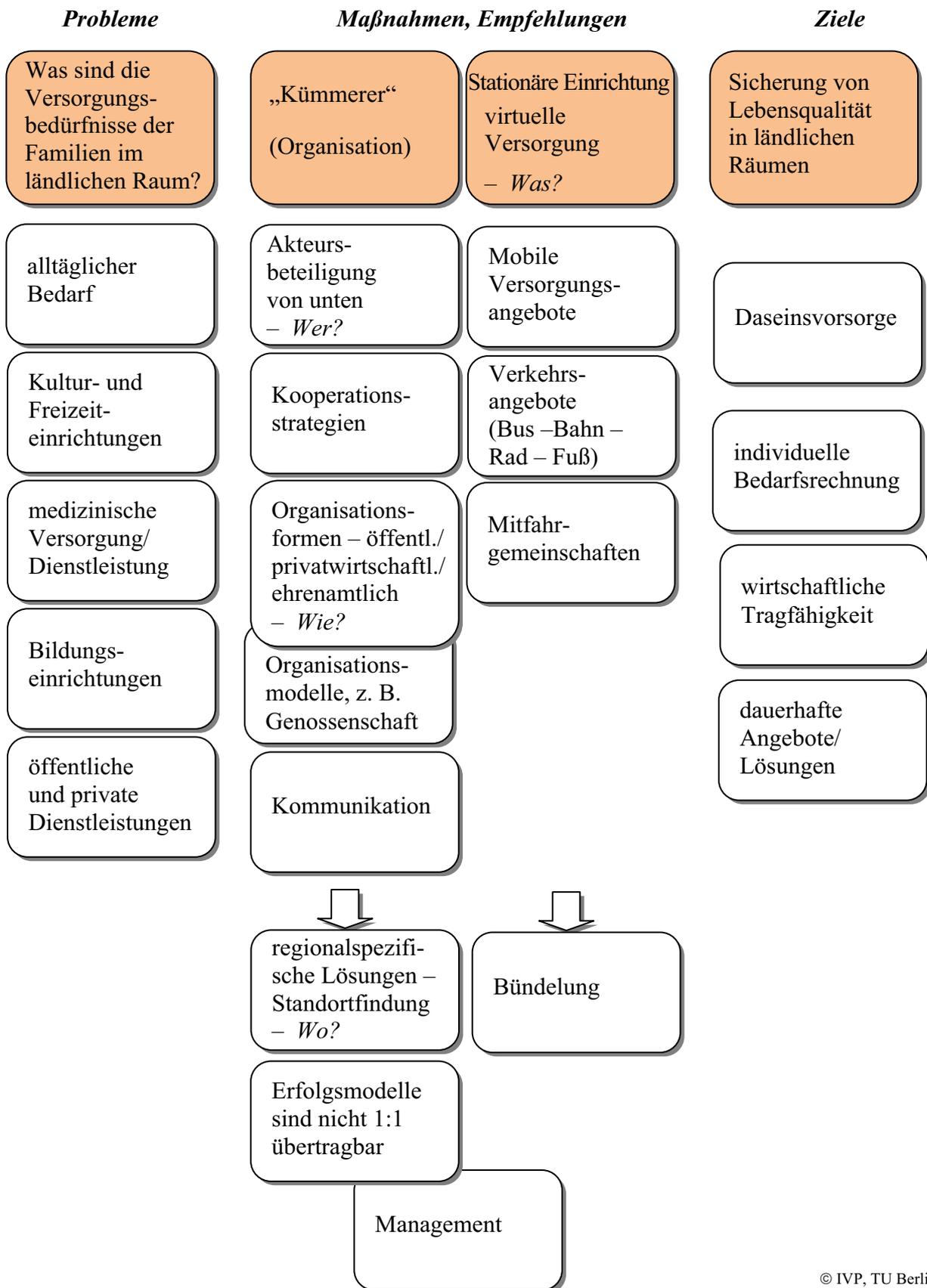
Die auf dem Workshop erarbeiteten Strategiefade sind auf den folgenden Seiten dargestellt. In den anschließenden Diskussionen wurden u. a. folgende Themen angesprochen:

- Angesichts der demografischen Veränderungen sinkt der Anteil derer, die den Erhalt der Infrastrukturen durch Steuergelder finanzieren. Für die Kommunen steigen zudem die zu zahlenden Sozialleistungen. Wie stark können die Menschen vor Ort in die Pflicht genommen werden, da sie sich ja für ein Leben auf dem Land entschieden haben?
- Ballungsgebiete subventionieren nicht nur „selbstlos“ ihre umliegenden ländlichen Regionen, sie sind auch de facto auf diese angewiesen als Erholungsräume, ökologische Ausgleichsflächen und landwirtschaftliche Nutzflächen für regionale Produkte. Ein kompletter Verzicht auf den Erhalt von Siedlungen und Verkehrsachsen in ländlichen Regionen wäre auch für die Stadtbevölkerung von sehr großem Nachteil.
- Zurzeit sind in ländlichen Räumen die Grundstückspreise geringer als in den Städten, die Mobilitätskosten allerdings höher. Wie wird sich dieses Verhältnis in Zukunft entwickeln? Was sind Familien bereit zu zahlen, um auch bei steigenden Kosten im ländlichen Raum zu bleiben?
- Bei flexiblen ÖPNV-Bedienformen sind die Fixkosten (insb. Personal) kaum zu reduzieren. Der hohe Zuschussbedarf pro Fahrt führt dazu, dass manche Betreiber gar kein Interesse daran haben, für ihre flexiblen Bedienformen stärker zu werben.

**A Fehlende alternative Mobilitätsangebote**



**B Fehlende dezentrale Versorgungs-Infrastruktur**

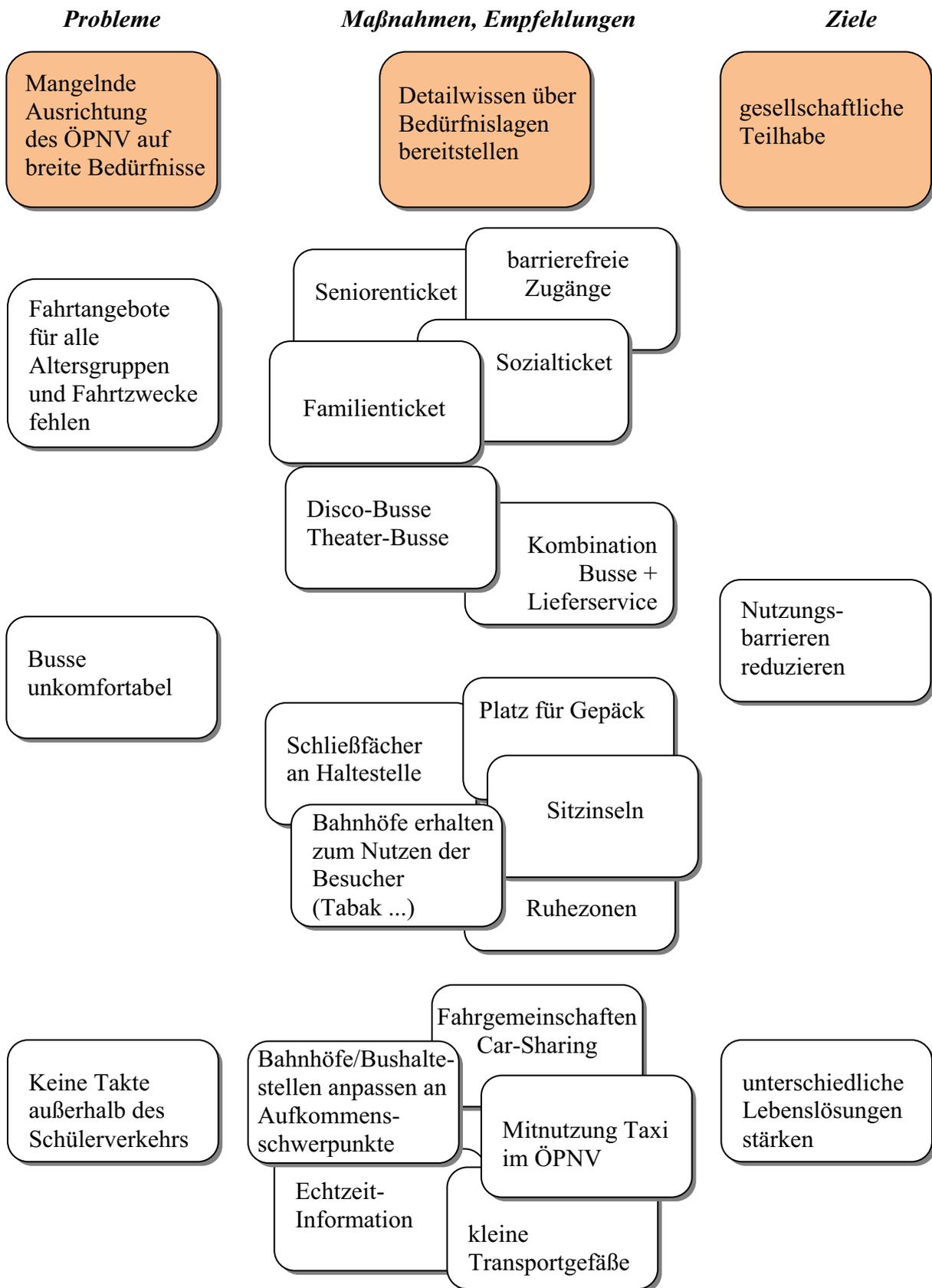


## C Institutionelle Hürden

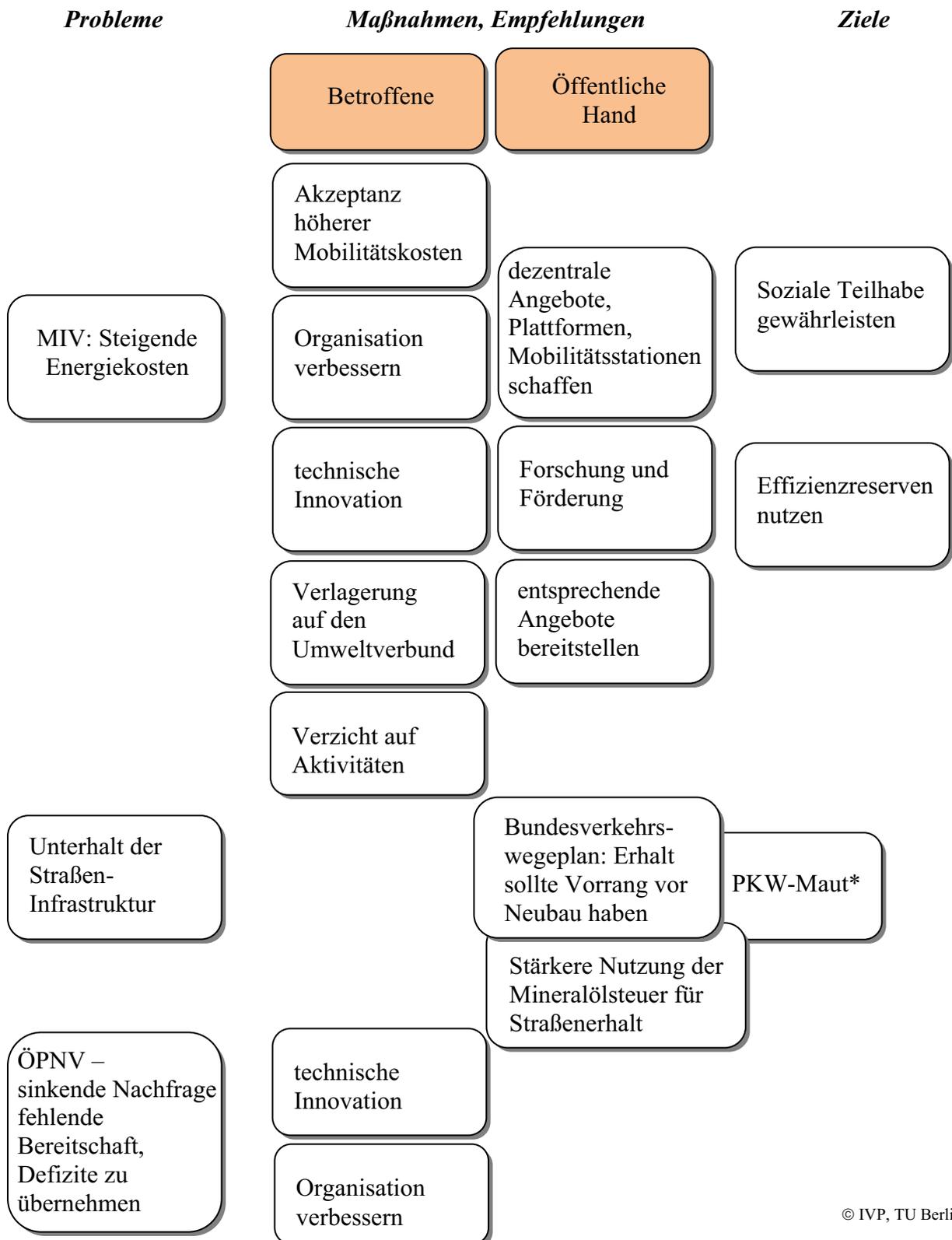
<i>Probleme</i>	<i>Maßnahmen, Empfehlungen</i>	<i>Ziele</i>
Fokus auf „Verkehr“ statt auf Mobilität	Einbettung in integrierte Mobilitätskonzepte	Paradigmenwechsel
Veraltete Gesetzgebung*	Ausschreibung integrierter Mobilität	Problem-bewusstsein
Organisatorische Trennung von Versorgung, Verkehr, Sozialem	zusammen denken: Versorgung, Sozialdienste, Mobilität	Mobilitätsketten statt isolierter Einzellösungen
demografischer Wandel – „Schüler-ÖPNV“	übergreifende Rahmenbedingungen schaffen	Partizipative Einbettung von Betroffenen
„Mobilität“ – Mogelpackung?	interkommunale Kooperation	„Bottom up“-Konzept statt „top down“
	Landkreisgrenzen überschreitende Konzepte	Integration der Baulastträger
	Verkehrsträger-überschreitende Ansätze	Öffentliche Belange rechtlich verankern
	Anreizsysteme für alternative Mobilitätslösungen	

\* Das Personenbeförderungsgesetz ist aus den 1930er Jahren. Flexible ÖPNV-Bedienformen sind in diesem Gesetz nicht vorgesehen und daher nur durch juristische Tricks und *good will* der EntscheidungsträgerInnen genehmigungsfähig. Eine wichtige Reformierung wären Öffnungsklauseln für dünn besiedelte Gebiete. Aus aktuellem Anlass (EU-Richtlinie) ist demnächst mit einer Reformierung des PBefG zu rechnen. Wie weitreichend diese sein wird, bleibt jedoch offen.

**D Mangelnde Ausrichtung des ÖPNV auf breite Bedürfnisse**



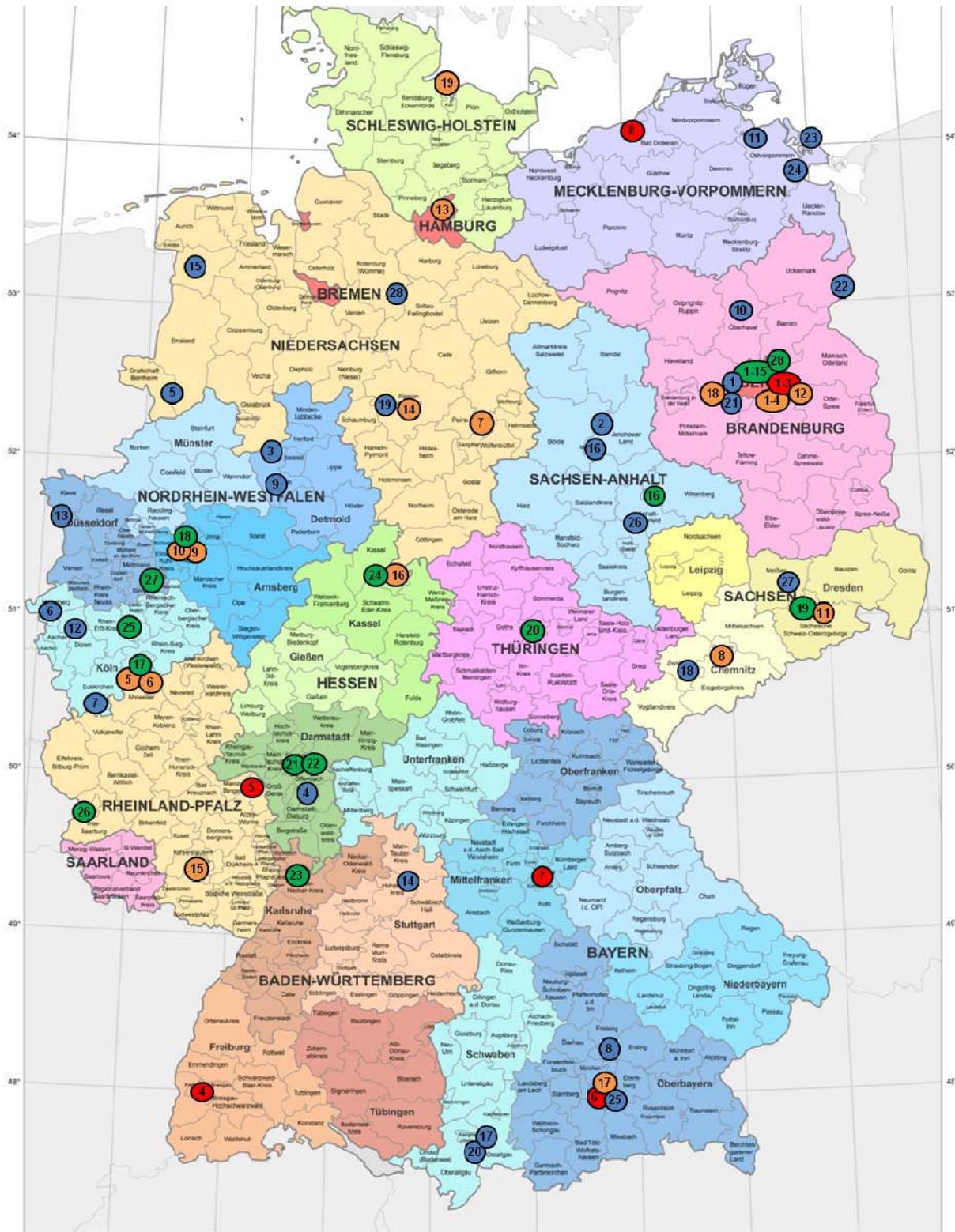
**E Hohe Mobilitätskosten**



\* Hier wurde angemerkt, dass eine PKW-Maut genau die Menschen trifft, die am weitesten von ihrem Arbeitsort entfernt wohnen, also Menschen in ländlichen Regionen, die generell auch geringeres Einkommen haben.

## 6. „Akteurs-Landkarte“ der Workshop-Teilnehmenden

Diese „Akteurs-Landkarte“ basiert auf telefonischen Einzelinterviews mit den Workshop-Teilnehmenden. Diese Übersicht gibt die Nennungen der Interviewten wieder und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Stand: Februar 2010.



● “Umwelt und Verkehr”

● “Familien”

● “Land und Raum”

● “Mobilitätsdienstleistungen”

© IVP, TU Berlin; Original-Deutschlandkarte: Bundesamt für Kartographie und Geodäsie, Frankfurt am Main 2009

### Beispiele für Akteure im Bereich „Verkehr und Umwelt“

- |   |   |
|---|---|
| <p>1. ACE Auto Club Europa e.V., Berlin<br/>(Matthias Knobloch)</p> <p>2. Allianz pro Schiene e. V., Berlin</p> <p>3. BAGSPNV – Bundesarbeitsgemeinschaft der Aufgabenträger des Schienenpersonen-nahverkehrs e.V., Berlin</p> <p>4. bdo – Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer e.V., Berlin</p> <p>5. BMU – Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Referat Verkehr und Umwelt, Berlin</p> <p>6. BMVBS – Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Berlin</p> <p>7. BUND – Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Bundesgeschäftsstelle Berlin</p> <p>8. Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin (Prof. Dr. Klaus J. Beckmann, Tilmann Bracher)</p> <p>9. DVWG – Deutsche Verkehrswissenschaftliche Gesellschaft, Bundesgeschäftsstelle Berlin</p> <p>10. kwv GmbH, Berlin und Hamburg (Dr. Jan Werner)</p> <p>11. Öko-Institut e. V. Berlin, Infrastruktur &amp; Unternehmen (Martin Schmied)</p> <p>12. PTV AG, Berlin (Annette Kindl, Christian Reuter)</p> <p>13. TU Berlin, Institut für Land- und Seeverkehr, Fachgebiet Integrierte Verkehrsplanung (Prof. Dr.-Ing. Christine Ahrend)</p> <p>14. VCD – Verkehrsclub Deutschland, Bundesgeschäftsstelle Berlin</p> <p>15. WZB – Wissenschaftszentrum Berlin/<br/>InnoZ – Innovationszentrum für Mobilität und gesellschaftlichen Wandel GmbH, Berlin (Prof. Dr. Andreas Knie, Dr. Weert Canzler)</p> | <p>16. UBA – Umweltbundesamt, Dessau/Berlin</p> <p>17. Friedrich-Ebert-Stiftung, Abt. Wirtschafts- und Sozialpolitik, AK Innovative Verkehrspolitik, Bonn</p> <p>18. FH Dortmund, FB Angewandte Sozialwissenschaften (Prof. Dr. Marcel Hunecke)</p> <p>19. TU Dresden, Lehrstuhl für Verkehrsökologie (Prof. Dr. Udo Becker)<br/>Lehrstuhl für Verkehrs- und Infrastrukturplanung (Prof. Dr.-Ing. Gerd-Axel Ahrens)</p> <p>20. FH Erfurt, Verkehrs- und Transportwesen (Prof. Matthias Gather)</p> <p>21. Goethe-Universität Frankfurt a. M., Institut für Humangeographie, AG Mobilitätsforschung (Prof. Dr. Martin Lanzendorf)</p> <p>22. Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE) Frankfurt a. M., Mobilität und Lebensstilanalysen (Dr. Konrad Götz)</p> <p>23. ifeu – Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg GmbH, Abt. Verkehr und Umwelt</p> <p>24. Universität Kassel, Institut für Verkehrswesen, Fachgebiet Integrierte Verkehrsplanung (Prof. Dr.-Ing. Helmut Holzapfel)</p> <p>25. VDV – Verband Deutscher Verkehrsunternehmen, Köln (Wolfgang Schwenk)</p> <p>26. Universität Trier, FB VI Geographie, Raumentwicklung und Landesplanung (Prof. Dr. Heiner Monheim), Freizeit- und Tourismusgeographie (Prof. Dr. Andreas Kagermeier)</p> <p>27. Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie</p> <p>28. Bahnstadt AG, Berlin</p> |
|---|---|

Daneben sind natürlich auch zu nennen:

- alle Verkehrsunternehmen, Verkehrsverbände (z. B. unter: [http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/f3/Karte der Verkehrsverb%C3%BCnde und Tarifverb%C3%BCnde in Deutschland.png](http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/f3/Karte_der_Verkehrsverb%C3%BCnde_und_Tarifverb%C3%BCnde_in_Deutschland.png)),
- alle Verkehrsministerien auf Landesebene (z. B. unter: [http://www.bundesrat.de/cln\\_161/nn\\_8794/DE/gremien-konf/fachministerkonf/vmk/Vorsitz-und-Mitglieder/uebersicht-node.html?\\_nnn=true](http://www.bundesrat.de/cln_161/nn_8794/DE/gremien-konf/fachministerkonf/vmk/Vorsitz-und-Mitglieder/uebersicht-node.html?_nnn=true))
- alle Umweltministerien auf Landesebene (z. B. unter: [http://de.wikipedia.org/wiki/Liste der amtierenden deutschen Landesminister f%C3%BCr Umwelt und Ern%C3%A4hrung](http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_amtierenden_deutschen_Landesminister_f%C3%BCr_Umwelt_und_Ern%C3%A4hrung))
- alle kommunalen Gebietskörperschaften, Kommunen
- alle Fahrgastverbände
- BAG ÖPNV – Bundesarbeitsgemeinschaft öffentlicher Personennahverkehr

### Beispiele für Akteure im Bereich „Familien“

1. BMFSFJ – Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin
2. Deutscher Familienverband, Berlin
3. Deutscher Landfrauenverband, Berlin
4. Deutscher Caritasverband e. V., Referat Familien und Generationen, Freiburg
5. Johannes-Gutenberg-Universität Mainz  
Institut für Soziologie, Abteilung Soziologie der Familie und der privaten Lebensführung  
(Prof. Dr. Norbert F. Schneider)
6. DJI – Deutsches Jugendinstitut, München  
(Dr. Michaela Schier, Dr. Karin Jurczyk,  
Prof. Dr. Claus Tully)
7. Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg,  
Fakultät Sozialwissenschaften  
(Prof. Dr. Ruth Limmer)
8. Max-Planck-Institut für demografische Forschung  
Abt. Fertilität und Familiendynamik im heutigen  
Europa, Rostock

### Beispiele für Akteure im Bereich „Land und Raum“

1. Deutscher Landkreistag, Ulrich-von-Hassell-Haus, Berlin
2. Deutscher Städtetag, Berlin
3. Deutscher Städte- und Gemeindebund, Berlin
4. ZTG – Zentrum für Technik und Gesellschaft der TU Berlin, AG Mobilität und Raum  
(Silke Schmidtman)  
Nexus-Institut, Berlin  
(Dr. Hans-Liudger Dienel)
5. BBSR – Bundesinstitut für Bau, Stadt- und Regionalplanung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn  
(Dr. Gabriele Sturm, Thomas Wehmeier)
6. BLE – Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, Referat Ländliche Strukturentwicklung, Bonn
7. vTI – Johann Heinrich von Thünen Institut, Institut für ländliche Räume, Braunschweig
8. TU Chemnitz, Institut für Soziologie, Soziologie des Raumes  
(Prof. Dr. Christine Weißke)
9. Universität Dortmund, FG Frauenforschung und Wohnungswesen in der Raumplanung  
(Prof. Dr. Ruth Becker)
10. TU Dortmund, Institut für Raumplanung  
(Prof. Dr. Christian Holz-Rau)
11. Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung e. V., Dresden
12. Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung e.V. (IRS), Erkner
13. HafenCity Universität Hamburg, Department Stadtplanung, Institut für Stadt- und Regionalökonomie/-soziologie  
(Prof. Dr. Ingrid Breckner)
14. Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL), Hannover
15. TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Stadt- und Regionalsoziologie  
(Prof. Dr. Annette Spellerberg)  
Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumplanung (Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß)
16. Universität Kassel, FG Ökonomie der Stadt- und Regionalentwicklung (Prof. Dr. Ulf Hahne)
17. Arbeitsgemeinschaft der Akademien Ländlicher Raum in den deutschen Ländern, München
18. Gemeinsame Landesplanungsabteilung (GL) für Berlin-Brandenburg, Potsdam
19. Büro für Stadt- und Regionalentwicklung, Strande (Dr. Brigitte Wotha)

## Beispiele für „Ländliche Mobilitätsdienstleistungen und mobile Dienstleistungen“

Eine ausführliche Liste für Berlin-Brandenburg auf der nächsten Seite ➡

1. Fachverband Mobile Verkaufsstellen im Bundesverband des Deutschen Lebensmittelhandels e.V. (BVL), Berlin
2. OSIRIS – Optimierung des Schülerverkehrs in einem integrierten Regionalbuskonzept in ländlichen Strukturen: TU München, Lehrstuhl für Verkehrstechnik & TRAMP GmbH, Landkreise Börde und Jerichower Land
3. Pium-Bus, Borgholzhausen
4. midkom – Mobilität in der Kommune: Telenet AG Rhein-Main, Darmstadt
5. Bürgerbus Emsbüren e. V.
6. Rufbus *Multibus*: WestEnergie und Verkehr GmbH, Erkelenz
7. Mobile Bankdienstleistungen: Kreissparkasse Euskirchen
8. rufBUS, Freising
9. Fahrradpauschale (wahlweise Bargeld statt ÖPNV-Schülerticket), Gütersloh
10. Bürgerbus Gransee e. V.
11. AGnES – Arztlastende, Gemeindefreie, E-Healthgestützte Systemische Intervention: Institut für Community Medicine, Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald
12. DORV-Zentrum (Dienstleistung und Ortsnahe Rundum-Versorgung), Jülich-Barmen
13. Pro Bürgerbus NRW e.V., Kevelaer
14. Busschule für Erstklässler & Mobilitäts- und Touristikinformationszentrum: Nahverkehr Hohenlohekreis, Künzelsau/Öhringen
15. AnrufBus Leer: AnrufBus GmbH, Rhaderfenn
16. Mobiles Bürgerbüro: BürgerService Magdeburg
17. Bürgerbus Marktoberdorf (konzessionslos, daher Spende statt festes Fahrtgeld), Marktoberdorf
18. Vogtlandbahn GmbH, Neumark
19. Anrufbus Niedernwöhren e.V.
20. „Nimm mich mit!“-Flagge und Marketingkonzept für Urlaubsgäste, Oy-Mittelberg
21. „fifty-fifty-Taxi“ (Nachtfahrten für SchülerInnen zum halben Preis): in versch. Bundesländern, u. a. Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung des Landes Brandenburg (MIR), Potsdam
22. Rufbus Angermünde & Velobus: Uckermärkische Verkehrsgesellschaft mbH, Schwedt
23. Usedomer Bäderbahn GmbH, Seebad Heringsdorf
24. Mobilitätsagentur Stadt Land Rad: Zentrum für Technik und Gesellschaft der TU Berlin & PTV AG, Umsetzung in Region Stettiner Haff
25. Vaterstettener Auto-Teiler e. V.
26. Regionalverkehr der Landkreise Wittenberg & Anhalt-Bitterfeld: Vetter GmbH, Zörbig
27. Mobile Marktplätze: Elbe-Röder-Dreieck e. V., Glaubitz
28. Bürgerbuskonzeption, Visselhövede

## Beispiele für „Ländliche Mobilitätsdienstleistungen und mobile Dienstleistungen“

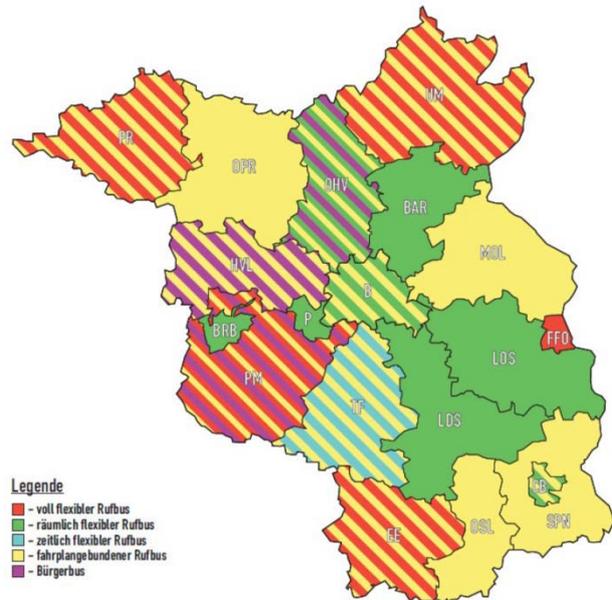
### – Ausführliche Liste für Berlin-Brandenburg

Quelle: Petra-Juliane Wagner (VBB), Silke Schmidtman (ZTG)

- Bürgerbusse im Land Brandenburg (Gransee, Hoher Fläming, Brieselang)
- Bürgerladen Wittbrietzen (Stadt Beelitz im Land Brandenburg)
- Bürgerladen Steinhaleben (Thüringen)
- Gemeindegewerkschaft AGnES in Lübbenau
- Busschulen für Erstklässler in allen Landkreisen und kreisfreien Städten in Brandenburg
- Optimierung des Schülerverkehrs und Optimierung des Verkehrsangebotes unter Berücksichtigung der Einführung alternativer Bedienformen im Landkreis Potsdam-Mittelmark
- Werbellinsee-Bus mit Fahrradanhänger und ausgerichtet auf touristische Highlights
- „48 Stunden Fläming“ (2010 zum 4. Mal) – Tourismus und Nahverkehr werden verknüpft
- Flächenrufbusse analog Vetter im Landkreis Prignitz, im Landkreis Elbe-Elster, rund um Beelitz und ab 1. April in der Großgemeinde Nuthe-Urstromtal (Teltow-Fläming)
- Netzwerk Servicestationen im Land Brandenburg (e. V. in Gründung): TU Berlin, ZTG & Partner, u. a. Lübben

### Rufbusse in Berlin und Brandenburg

Stand: Februar 2010



## 7. Ausblick

Das von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) und der Volkswagen AG Konzernforschung geförderte Projekt „Nachhaltige Regionalentwicklung am Beispiel umwelt- und familienfreundliche Mobilität“ hat eine Laufzeit von 34 Monaten und endet im Mai 2012.

Es besteht die Möglichkeit, über den Bezug des **Projekt-Newsletters** zweimal im Jahr über den aktuellen Stand des Projekts informiert zu werden. Anmeldung erbeten unter: [http://www.verkehrsplanung.tu-berlin.de/menue/forschung/aktuelle\\_forschungsprojekte/umwelt-und\\_familienfreundliche\\_mobilitaet\\_im\\_laendlichen\\_raum/](http://www.verkehrsplanung.tu-berlin.de/menue/forschung/aktuelle_forschungsprojekte/umwelt-und_familienfreundliche_mobilitaet_im_laendlichen_raum/)

Für 2010 stehen als nächste Schritte an:

- a) Befragung von Familien in ländlichen Räumen,
- b) Best-Practice-Aufbereitung.

### *Zu a) Befragung von Familien im ländlichen Raum*

Ziel der geplanten Befragung ist es, das *Spektrum an familiären Mobilitäts- und Innovations-typen* zu ermitteln. Im Rahmen der problemzentrierten Interviews werden zunächst die aktuellen Mobilitätsmuster der Familien erhoben. Anschließend werden die Elternteile mit wahrscheinlichen, zukünftigen Entwicklungen („Zukunftsbildern“) konfrontiert und zu ihren subjektiv vorstellbaren Handlungsmöglichkeiten befragt. Besonders berücksichtigt werden dabei Erfahrungen mit Alternativangeboten zum privaten PKW sowie Anforderungen an solche Alternativangebote.

Nach indikatorenbasierter Beratung durch das Bundesamt für Raumordnung, Bereich Raumbeobachtung, sind für die geplante Befragung die familienreichen Landkreise Emsland (Niedersachsen) und Havelland (Brandenburg) vorgesehen. Dazu werden dort insgesamt etwa 24 Elternteile ausgewählt. Zur besseren Vergleichbarkeit werden die Familienhaushalte auf Familien mit einem Kind im Alter zwischen sechs und zwölf Jahren begrenzt. Zudem wird die Stichprobe begrenzt auf Familien, die ein mittleres Einkommen haben.

Die so herausgearbeiteten Mobilitäts- und Innovationstypen liefern den Verantwortlichen der Regionalplanung wichtige Hinweise für eine zielgruppengerechte Konzeption und Kommunikation von alternativen Mobilitätsangeboten. Die Aufbereitung der Ergebnisse in Form von anschaulichen „*Familienportraits*“ (Posterausstellung) soll auf dem nachfolgenden MultiplikatorInnen-Workshop die Berücksichtigung der Nutzerperspektive bei der Entwicklung von Kommunikationsstrategien unterstützen.

### *Zu b) Best-Practice-Aufbereitung*

Ziel dieses Projektmoduls ist es, etwa 10 Good-Practice- bzw. Best-Practice-Beispiele aufzubereiten, die zu den folgenden Aspekten Auskunft geben:

1. Name und Art des Mobilitätsangebots
2. Zielsetzung des Angebots
3. Ort/Region des Mobilitätsangebots, mit weiteren Angaben zur Raumstruktur und Größe der Region
4. Beschreibung des Mobilitätsangebots
5. Betreiber und sonstige Beteiligte

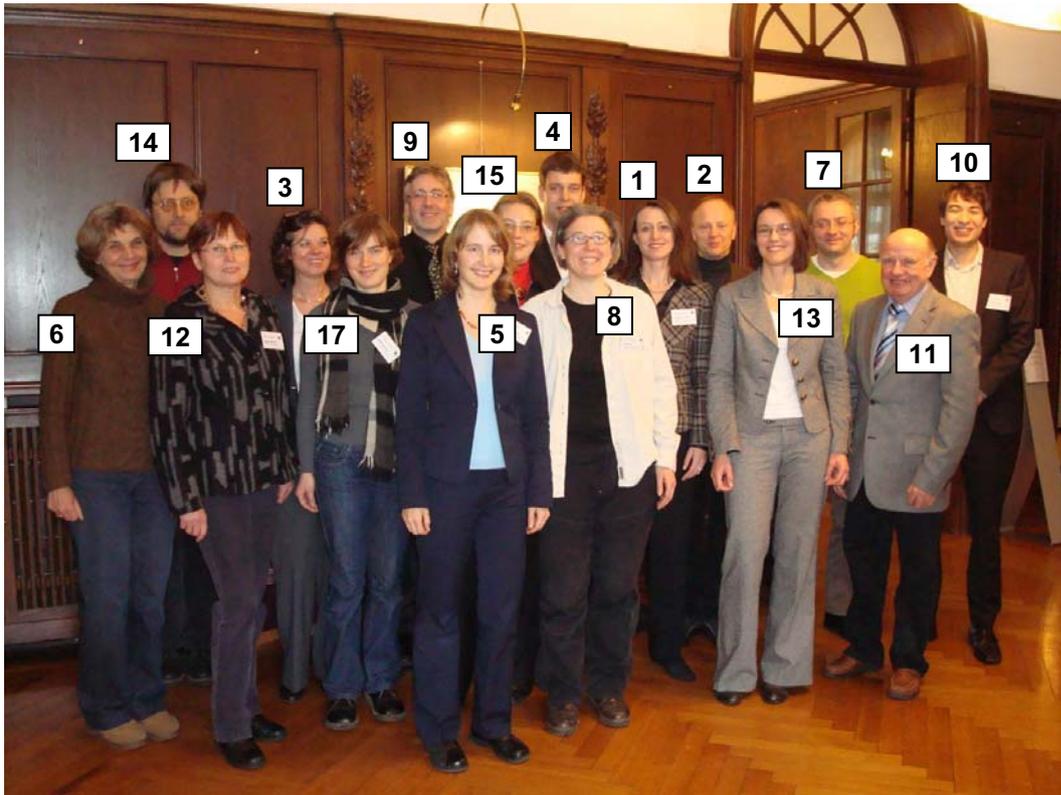
6. Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz
7. Gesellschaftliche/soziale Vorteile  
(z. B. Verbesserung der Mobilität bestimmter Bevölkerungsgruppen)
8. Weitere Vorteile wie Zeit- und Kosteneinsparmöglichkeiten
9. Angaben zum Finanzierungsmodell und zur Wirtschaftlichkeit, falls vorhanden
10. Kommunikationsstrategien und -instrumente
11. Besonderheit des Beispiels:  
Warum ist gerade dieses Beispiel ausgewählt worden, und was macht dieses Beispiel zu einem Good-Practice- bzw. Best-Practice-Beispiel?

Die Aufbereitung der Steckbriefe erfolgt im Wesentlichen durch das Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie, welches auf Basis zahlreicher Projekte in den letzten Jahren über umfangreiche Kenntnisse und vielfältige Kontakte zu Good-Practice- und Best-Practice-Beispielen im ländlichen Raum verfügt.

Die Literatur- und Internetrecherche wird dabei ergänzt durch eine gezielte Befragung von Expertinnen und Experten zu den ausgewählten Fallbeispielen. Der Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz kann je nach vorhandener Datenlage quantifiziert werden (Ableitung von CO<sub>2</sub>-Minderungseffekten vor und nach Einführung des Mobilitätsangebots) bzw. wird qualitativ bewertet.

Ziel dieser Good-Practice- bzw. Best-Practice-Steckbriefe ist es, einen anschaulichen Überblick über die Breite der alternativen Mobilitätsansätze zu bieten – vom Abholservice zu Bringdiensten, von Produkten zu Dienstleistungen. Die Steckbriefe liefern EntscheidungsträgerInnen wichtige Anregungen und Argumentationshilfen für die Beantragung und Folgenabschätzung von neuen Angeboten. Zudem bilden sie eine wichtige Grundlage für die Entwicklung von innovativen Kommunikationsstrategien auf dem nachfolgenden MultiplikatorInnen-Workshop.

## 8. Liste der Workshop-Teilnehmenden



© IVP, TU Berlin

1	Prof. Dr. Christine Ahrend, TU Berlin, Integrierte Verkehrsplanung	Projektleitung
2	Michael Bölke, Umweltbundesamt (UBA)	Verkehr + Umwelt (Politik)
3	Ilona Böttger, fields GmbH	Moderation
4	Benedikt Frese, Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung	Land (Forschung)
5	Melanie Herget, TU Berlin, Integrierte Verkehrsplanung	Wiss. Projektdurchführung
6	Elisabeth Iskenius-vom Hove, Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg	Land (Politik)
7	Ulrich Jansen, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie	Mobilitätsdienstleistungen (Forschung)
8	Dr. Astrid Karl, WZB/InnoZ	Verkehr + Umwelt (Forschung, insb. Recht)
9	Rolf Kloss, Volkswagen AG Konzernforschung	Mobilitätsdienstleistungen (Unternehmen/Anbieter)
10	Patrick Küpper, VTI, Institut für ländliche Räume	Land (Forschung)
11	Dr. Diethard Mai, Universität Göttingen – Rural Development, Centre for Tropical and Subtropical Agriculture and Forestry	Land (Forschung)
12	Dr. Monika Michael, Deutscher Landfrauenverband	Familien/Land (Verband)
13	Claudia Nobis, DLR, Institut für Verkehrsforschung	Verkehr + Umwelt (Forschung)
14	Martin Schlegel, BUND	Verkehr + Umwelt (Verband)
15	Silke Schmidtman, Zentrum Technik und Gesellschaft der TU Berlin	Land (Forschung)
16	Petra-Juliane Wagner, VBB – Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg	Mobilitätsdienstleistungen (Unternehmen/Anbieter)
17	Steffi Windelen, Verkehrsclub Deutschland (VCD)	Verkehr + Umwelt (Verband)

Umwelt- und familienfreundliche Mobilität im ländlichen Raum  
 ExpertInnen-Workshop TU Berlin 29.1.2010

Titel	Name	Vorname	Institution	Straße + Nr.	PLZ +Ort	Telefon	Fax	E-Mail
Univ.- Prof. Dr.-Ing.	Ahrend	Christine	TU Berlin, Institut für Land- und Seeverkehr – FG Integrierte Verkehrsplanung	Salzufer 17-19	10587 Berlin	030-314- 78772		<a href="mailto:christine.ahrend@tu-berlin.de">christine.ahrend@ tu-berlin.de</a>
	Bölke	Michael	Umweltbundesamt (UBA)	Wörlitzer Platz 1	06844 Dessau	0340-2103- 2267	030-2104- 2267	<a href="mailto:michael.boelke@uba.de">michael.boelke@ uba.de</a>
	Böttger	Ilona	Fields GmbH IG.	Karlplatz 7	10117 Berlin	0175-503 1389		<a href="mailto:boettger@fields.de">boettger@fields.de</a>
	Frese	Benedikt	Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) Referat 322 Ländliche Strukturentwicklung	Deichmanns Aue 29	53179 Bonn	0228-996 845-3968		<a href="mailto:benedikt.frese@ble.de">benedikt.frese@ ble.de</a>
	Herget	Melanie	TU Berlin, Institut für Land- und Seeverkehr – FG Integrierte Verkehrsplanung	Salzufer 17-19	10587 Berlin	030-314- 28160		<a href="mailto:melanie.herget@tu-berlin.de">melanie.herget@ tu-berlin.de</a>
	Iskenius-vom Hove	Elisabeth	Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg	Henning-von- Tresckow-Straße 2-8	14467 Potsdam	0331-866- 8413		<a href="mailto:Elisabeth.iskeniusvornhove@mil.brandenburg.de">Elisabeth.iskeniusv ornhove@mil.bran denburg.de</a>
	Jansen	Ulrich	Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie	Döppersberg 19	42103 Wuppertal	0202-2492- 214	0202-2492- 263	<a href="mailto:ulrich.jansen@wupperinst.org">ulrich.jansen@ wupperinst.org</a>
Dr.	Karl	Astrid	Innovationszentrum für Mobilität und gesellschaftlichen Wandel (InnoZ) GmbH	Schöneberger Straße 15	10963 Berlin	030-23 88 84- 107		<a href="mailto:astrid.karl@innoz.de">astrid.karl@ innoz.de</a>

Umwelt- und familienfreundliche Mobilität im ländlichen Raum  
 ExpertInnen-Workshop TU Berlin 29.1.2010

Titel	Name	Vorname	Institution	Straße + Nr.	PLZ +Ort	Telefon	Fax	E-Mail
	Kloss	Rolf	Volkswagen AG Konzernforschung Abt. Zukunftsforschung und Trendtransfer (K-EFZ)	Postfach 011 / 1895	38436 Wolfsburg			<a href="mailto:rolf.kloss@volkswagen.de">rolf.kloss@volkswagen.de</a>
	Kraffel	Veronique	TU Berlin, Institut für Land- und Seeverkehr – FG integrierte Verkehrsplanung	Salzufer 17-19	10587 Berlin	030-314- 75229		<a href="mailto:veronique.kraffel@campus.tu-berlin.de">veronique.kraffel@campus.tu-berlin.de</a>
Dr.	Küpper	Patrick	Johann Heinrich von Thünen Institut (VTI) Institut für ländliche Räume	Bundesallee 50	38116 Braunschweig	0531-596- 5227		<a href="mailto:patrick.kuepper@vti.bund.de">patrick.kuepper@vti.bund.de</a>
Dr.	Mai	Diethard	Universität Göttingen - Rural Development - Centre for Tropical and Subtropical Agriculture and Forestry	Eisenbahnstr. 33 e	79183 Waldkirch	07681-493 58 16		<a href="mailto:Diethard.mai@t-online.de">Diethard.mai@t-online.de</a>
Dr.	Michael	Monika	Deutscher LandFrauenverband e. V.	Claire-Waldoff- Straße 7	10117 Berlin	030-28 44 929-16	030-28 44 929-19	<a href="mailto:Michael@landfrauen.info">Michael@landfrauen.info</a>
	Nobis	Claudia	Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) Institut für Verkehrsforschung	Rutherfordstraße 2	12489 Berlin	030-67055- 233	030-67055- 283	<a href="mailto:claudia.nobis@dlr.de">claudia.nobis@dlr.de</a>
	Schlegel	Martin	BUND – Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. Landesverband Berlin e.V.	Crellestr. 35	10827 Berlin	030-787900- 17		<a href="mailto:mshlegel@bund-berlin.de">mshlegel@bund-berlin.de</a>
	Schmidtmann	Silke	Zentrum für Technik und Gesellschaft (ZTG)	Hardenbergstr. 36a	10623 Berlin	030-314- 25413		<a href="mailto:schmidtmann@ztg.tu-berlin.de">schmidtmann@ztg.tu-berlin.de</a>
	Wagner	Petra- Juliane	VBB – Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH	Hardenbergplatz 2	10623 Berlin	030-25 414- 210	030-25 414- 315	<a href="mailto:wagner@vbbonline.de">wagner@vbbonline.de</a>
	Windelen	Steffi	VCD Verkehrsclub Deutschland e.V.	Rudi Deutsche- Straße 9	10969 Berlin	030-280 351- 31		<a href="mailto:Steffi.Windelen@vcd.org">Steffi.Windelen@vcd.org</a>

## 9. Literaturempfehlungen

*Während der Veranstaltung gab es die Möglichkeit, Literaturempfehlungen auszutauschen, indem sowohl ein Tisch mit Ansichtsexemplaren zum Themengebiet „Mobilität von Familien in ländlichen Räumen“ sowie ein separater Tisch mit diversen kostenlosen Publikationen bereitgestellt wurden.*



© IVP, TU Berlin

ARTS (Actions on the integration of Rural Transport Services)-Konsortium (2004): Öffentlicher Personennahverkehr im ländlichen Raum – Handbuch. PDF-Dokument. URL: <http://www.ils-shop.nrw.de/download/arts-hb-ger.pdf> (Stand: 22.10.08)

Barlösius, Eva & Neu, Claudia (Hrsg.) (2008): Peripherisierung – eine neue Form sozialer Ungleichheit? Materialien der Interdisziplinären Arbeitsgruppe "Zukunftsorientierte Nutzung ländlicher Räume – LandInnovation" Nr. 21. Berlin. PDF-Dokument. URL: <http://edoc.bbaw.de/oa/preprints/rewEtYQ4Xecug/PDF/25dVE8zriuMWI.pdf> (Stand: 28.10.08)

Bauer, Frank (2000): Zeitbewirtschaftung in Familien. Konstitution und Konsolidierung familialer Lebenspraxis im Spannungsfeld von beruflichen und außerberuflichen Anforderungen. Opladen: Leske + Budrich.

Bauer, Uta; Holz-Rau, Christian & Scheiner, Joachim (2005): Standortpräferenzen, intraregionale Wanderungen und Verkehrsverhalten. Ergebnisse einer Haushaltsbefragung in der Region Dresden. RuR 4/2005. S. 266-278. PDF-Dokument. URL: [http://www.bbr.bund.de/nn\\_23478/DE/Veroeffentlichungen/RuR/2005/04Beitraege/DL\\_BauerHolzrauScheiner\\_templateId=raw.property=publicationFile.pdf/DL\\_BauerHolzrauScheiner.pdf](http://www.bbr.bund.de/nn_23478/DE/Veroeffentlichungen/RuR/2005/04Beitraege/DL_BauerHolzrauScheiner_templateId=raw.property=publicationFile.pdf/DL_BauerHolzrauScheiner.pdf) (Stand: 18.10.09)

BBR – Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (Hrsg.) (1999): Perspektiven der künftigen Raum- und Siedlungsentwicklung. Informationen zur Raumentwicklung Heft 11/12.1999. Bonn.

BBR – Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (Hrsg.) (2002): Raumordnungsprognose 2025. BBR-Bericht KOMPAKT 2/2008. Bonn. PDF-Dokument. URL: [http://www.bbr.bund.de/cln\\_007/nn\\_287484/DE/Veroeffentlichungen/BerichteKompakt/2008/DL\\_2\\_2008.templateId=raw.property=publicationFile.pdf/DL\\_2\\_2008.pdf](http://www.bbr.bund.de/cln_007/nn_287484/DE/Veroeffentlichungen/BerichteKompakt/2008/DL_2_2008.templateId=raw.property=publicationFile.pdf/DL_2_2008.pdf) (Stand: 23.10.09)

Becker, Heinrich; Gombert, Pia & Moser, Andrea (2006): Perspektiven und Probleme von Frauen in ländlichen Räumen. Schriftenreihe des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Reihe A: Angewandte Wissenschaft, Heft 514. Münster: Landwirtschaftsverlag.

Umwelt- und familienfreundliche Mobilität im ländlichen Raum  
ExpertInnen-Workshop TU Berlin 29.1.2010

---

Beckmann, Klaus J., Hesse, Markus, Holz-Rau, Christian & Hunecke, Marcel (Hrsg.) (2006): StadtLeben – Wohnen, Mobilität und Lebensstil. Neue Perspektiven für Raum- und Verkehrsentwicklung. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.

Beetz, Stephan (Hrsg.) (2007): Die Zukunft der Infrastrukturen in ländlichen Räumen. Materialien der Interdisziplinären Arbeitsgruppe "Zukunftsorientierte Nutzung ländlicher Räume – LandInnovation" Nr. 14. Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften: Berlin. PDF-Dokument. URL: <http://www.bbaw.de/bbaw/Forschung/Forschungsprojekte/Land/bilder/arbeitspapier14.pdf> (Stand: 28.10.09)

BMAS – Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2008): Lebenslagen in Deutschland. Dritter Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung. PDF-Dokument. URL: [http://www.bmas.de/coremedia/generator/26742/property=pdf/dritter\\_armuts\\_und\\_reichtumsbericht.pdf](http://www.bmas.de/coremedia/generator/26742/property=pdf/dritter_armuts_und_reichtumsbericht.pdf) (Stand: 1.9.09)

BMBF (Hrsg.) (2004): Personennahverkehr für die Region. Innovationen für nachhaltige Mobilität. Bonn, Berlin. PDF-Dokument. URL: [http://www.bmbf.de/pub/personennahverkehr\\_fuer\\_d\\_region.pdf](http://www.bmbf.de/pub/personennahverkehr_fuer_d_region.pdf) (Stand: 6.12.09)

BMELV – Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (2008): Innovative Daseinsvorsorge. Den Herausforderungen für ländliche Räume begegnen. 6. OECD-Konferenz für ländliche Entwicklungspolitik, 3.-4. April 2008 Köln. Kernaussagen. PDF-Dokument. URL: [http://www.bmelv.de/cln\\_045/nn\\_1180076/SharedDocs/downloads/08-LaendlicheRaume/LaendlicheEntwicklung/OECD-Konferenz\\_Kernaussagen.templateId=raw.property=publicationFile.pdf/OECD-Konferenz\\_Kernaussagen.pdf](http://www.bmelv.de/cln_045/nn_1180076/SharedDocs/downloads/08-LaendlicheRaume/LaendlicheEntwicklung/OECD-Konferenz_Kernaussagen.templateId=raw.property=publicationFile.pdf/OECD-Konferenz_Kernaussagen.pdf) (Stand: 22.10.08)

BMFSFJ – Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) (2007): Familienatlas 2007. Standortbestimmung, Potenziale, Handlungsfelder. Berlin. PDF-Dokument. URL: [http://www.prognos.com/fileadmin/pdf/Atlanten/Familienatlas\\_07/Familienatlas2007\\_Broschuere.pdf](http://www.prognos.com/fileadmin/pdf/Atlanten/Familienatlas_07/Familienatlas2007_Broschuere.pdf) (Stand: 4.3.09)

BMFSFJ – Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) (2009): Einstellungen und Lebensbedingungen von Familien. Monitor Familienforschung. Beiträge aus Forschung, Statistik und Familienpolitik. PDF-Dokument. URL: <http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/generator/RedaktionBMFSFJ/Broschuerenstelle/Pdf-Anlagen/monitor-familienforschung-juli-2009.property=pdf,bereich=bmfsfj,sprache=de,rwb=true.pdf> (Stand: 31.8.09)

BMVBS – Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung & BBR – Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (Hrsg.) (2005): Anpassungsstrategien für ländliche/periphere Regionen mit starkem Bevölkerungsrückgang in den neuen Ländern. Werkstatt: Praxis Heft 38. Bonn. PDF-Dokument. Download unter: [http://www.bbsr.bund.de/cln\\_016/nn\\_21916/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/BMVBS/WP/1998\\_2006/2005\\_Heft38.html](http://www.bbsr.bund.de/cln_016/nn_21916/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/BMVBS/WP/1998_2006/2005_Heft38.html) (Stand: 22.1.10)

BMVBS – Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung & BBSR – Bundesamt für Bau-, Stadt- und Raumforschung (Hrsg.) (2009): Handbuch zur Planung flexibler ÖPNV-Bedienungsformen. Bonn: Selbstverlag des BBSR.

BMVBS – Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung & BBSR – Bundesamt für Bau-, Stadt- und Raumforschung (Hrsg.) (2009a): Chancen und Risiken steigender Verkehrskosten für die Stadt- und Siedlungsentwicklung unter Beachtung der Aspekte der postfossilen Mobilität. Vorstudie. BBSR-Online-Publikation 6/2009. PDF-Dokument. URL: [http://www.bbsr.bund.de/cln\\_005/nn\\_21942/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/BBSROnline/2009/DL\\_ON062009N.templateId=raw.property=publicationFile.pdf/DL\\_ON062009N.pdf](http://www.bbsr.bund.de/cln_005/nn_21942/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/BBSROnline/2009/DL_ON062009N.templateId=raw.property=publicationFile.pdf/DL_ON062009N.pdf) (Stand: 25.8.09)

BMVBS – Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung & BBSR – Bundesamt für Bau-, Stadt- und Raumforschung (Hrsg.) (2009b): Mobilitätskonzepte zur Sicherung der Daseinsvorsorge in nachfrageschwachen Räumen. BBSR-Online-Publikation 10/2009. PDF-Dokument. URL: <http://d-nb.info/993784887/34> (Stand: 19.8.09)

- BMVBS – Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (2006): Szenarien der Mobilitätsentwicklung unter Berücksichtigung von Siedlungsstrukturen bis 2050. Abschlussbericht. PDF-Dokument. URL: [http://www.bmvbs.de/Anlage/original\\_983446/Mobilitaetsentwicklung-2050.pdf](http://www.bmvbs.de/Anlage/original_983446/Mobilitaetsentwicklung-2050.pdf) (Stand: 18.10.08)
- Böhler, Susanne & Dalkmann, Holger (2004): Innovative ÖPNV-Angebote im ländlichen Raum – Good Practices aus europäischen Nachbarstaaten. Workshop Dokumentation. Wuppertal. PDF-Dokument. URL: [http://www.imago-mobil.de/files/IMAGO\\_WSDoku.pdf](http://www.imago-mobil.de/files/IMAGO_WSDoku.pdf) (Stand: 26.11.09)
- Böhler, Susanne (2006): Ergebnisse zur Begleitmobilität von Kindern. Arbeitspapier. PDF-Dokument. URL: <http://eco.psy.ruhr-uni-bochum.de/mobilanz/pdf/begleitverkehr.pdf> (Stand: 19.06.09)
- Bowden, Chris & Moseley, Malcolm (2006): Social Exclusion and Accessibility to Services in Rural England. The Situation in 2005 and a Prognosis for 2015. PDF-Dokument. URL: <http://www.ruralfuturesconference.org/2006/Bowden.pdf> (Stand: 4.8.09)
- Bowden, Chris & Moseley, Malcolm (2006): The Quality and Accessibility of Services in Rural England: A Survey of the Perspectives of Disadvantaged Residents. PDF-Dokument. URL: <http://www.defra.gov.uk/rural/documents/research/quality-accessibility-services-rural-eng-report.pdf> (Stand: 18.12.09)
- Bucher, Hansjörg; Schlömer, Claus & Lackmann, Gregor (2004): Die Bevölkerungsentwicklung in den Kreisen der Bundesrepublik Deutschland zwischen 1990 und 2020. Informationen zur Raumentwicklung, Nr.3/4, S. 107–126
- Chlond, Bastian & Ottmann, Peter (2007): The Mobility Behaviour of Single Parents and their Activities outside the Home. German Journal of Urban Studies Vol. 46, No. 2. S. 49–61. Html-Dokument. URL: [http://www.difu.de/index.shtml?/publikationen/dfk/en/07\\_2/](http://www.difu.de/index.shtml?/publikationen/dfk/en/07_2/) (Stand: 13.8.09)
- Dargay, Joyce M. & Gately, Dermot (1999): Income's effect on car and vehicle ownership, worldwide: 1960–2015. *Transportation Research Part A: Policy and Practice*, Vol. 33, No. 2, S. 101–138.
- Dargay, Joyce M. (2002): Determinants of car ownership in rural and urban areas: a pseudo-panel analysis. *Transportation Research Part E: Logistics and Transportation Review*, Vol. 38, No. 5, S. 351–366.
- Diez, Willi & Reindl, Stefan (2005): Produkt Mobilität. Vom Automobilhersteller zum Mobilitätsanbieter. Mobilitätsdienstleistungen und ihre Umsetzung in der Automobilwirtschaft. *Der Bürger im Staat*. Heft 3/2002. Stuttgart. PDF-Dokument. URL: [http://www.buergerimstaat.de/3\\_02/anbieter.htm](http://www.buergerimstaat.de/3_02/anbieter.htm) (Stand: 22.10.09)
- Donaghy, Kieran; Rudinger, Georg & Poppelreuter, Stefan (2004): Societal Trends, Mobility Behaviour and Sustainable Transport in Europe and North America. *Transport Reviews*, Vol. 24, No. 6, S. 679–690.
- Eck, Florian & Stark, Sarah (2009): Kostenentwicklung und Klimaschutz – Die (all)tägliche Mobilität des Bürgers. Eine Repräsentativbefragung von infas im Auftrag des Deutschen Verkehrsforums. PDF-Dokument. URL: [http://www.verkehrsforum.de/fileadmin/dvf/pdf\\_downloads/reden/Studien/Umfragen/Thesen\\_und\\_Auswertung\\_Infas\\_Mobilitaet\\_und\\_Klimaschutz\\_endgueltig.pdf](http://www.verkehrsforum.de/fileadmin/dvf/pdf_downloads/reden/Studien/Umfragen/Thesen_und_Auswertung_Infas_Mobilitaet_und_Klimaschutz_endgueltig.pdf) (Stand: 14.4.09)
- Engemann, Markus & Wagner, Petra-Juliane (2003): Flexibilisierung der Betreiberstrukturen. Sicherung des ÖPNV-Angebots in ländlichen Regionen durch kommunizierende Planung. *Internationales Verkehrswesen*, Jg. 55, Nr.11, S. 533–537.
- Förster, Marita; Koch, Stephan & Schmidtman, Silke (2003): Erreichbarkeitsmanagement in ländlichen Regionen Brandenburgs. Standortbezogene Mobilitätssicherung als Teil des Vorhabens Impuls 2005. *Der Nahverkehr*, Jg. 21, Nr. 11, S. 65–68.
- Franzen, Nathalie; Hahne, Ulf; Hartz, Andrea; Kühne, Olaf; Schafranski, Franz; Spellerberg, Annette & Zeck, Holger (2008): Herausforderung Vielfalt – Ländliche Räume im Struktur- und Politikwandel. E-Paper der ARL – Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Nr. 4. Hannover. PDF-Dokument. URL: <http://arl-net.org/pdf/publik/e-paper-der-arl-nr4.pdf> (Stand: 19.8.09)
- Friedel, Rainer & Spindler, Edmund A. (Hrsg.) (2009): Nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume. Chancenverbesserung durch Innovation und Traditionspflege. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften

Umwelt- und familienfreundliche Mobilität im ländlichen Raum  
ExpertInnen-Workshop TU Berlin 29.1.2010

---

Gipp, Christoph; Luderer, Ina & Schenk, Eckart (2003): Mobilitätsdaten für den ländlichen Raum. Vorhandene Nachfrage und künftige Anforderungen an den ÖPNV im Impuls-2005-Untersuchungsgebiet. *Der Nahverkehr*, Jg. 21, Nr.6, S. 56–61.

Gray, David; Farrington, John & Kagermeier, Andreas (2008): Geographies of Rural Transport. In: Knowles, Richard, Shaw, Jon & Doherty, Ian (Hrsg.): *Transport geographies: Mobilities, flows and spaces*. Oxford et al.: Blackwell. S. 102–119.

Haustein, Sonja (2006): Mobilitätsverhalten in Abhängigkeit von der partnerschaftlichen Lebensform. *Umweltpsychologie* 10(2), 160-182.

Heine, Hartwig & Mautz, Rüdiger (2000): Die Mütter und das Auto. Pkw-Nutzung im Kontext geschlechtsspezifischer Arbeitsteilung. In: Lange, Hellmuth (Hrsg.): *Ökologisches Handeln als sozialer Konflikt. Umwelt im Alltag*. Leske + Budrich, Opladen. S. 119–142.

Hunecke, Marcel (2006): Zwischen Wollen und Müssen. Ansatzpunkte zur Veränderung der Verkehrsmittelnutzung. *Technikfolgenabschätzung – Theorie und Praxis*, Vol. 15, Nr. 3, S. 31–37. Html-Dokument. URL: <http://www.itas.fzk.de/tatup/063/hune06a.htm> (Stand: 28.1.09)

Hüttl, Reinhard F., Bens, Oliver & Plieninger, Tobias (Hrsg.) (2008): *Zur Zukunft ländlicher Räume. Entwicklungen und Innovationen in peripheren Regionen Nordostdeutschlands*. Forschungsberichte der Interdisziplinären Arbeitsgruppen der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Bd. 20. Akademie Verlag, Berlin.

Ifmo – Institut für Mobilitätsforschung (Hrsg.) (2006): *Öffentlicher Personennahverkehr – Herausforderungen und Chancen*. Springer: Berlin et al.

Ifmo – Institut für Mobilitätsforschung (Hrsg.) (2008): *Mobilität 2025. Der Einfluss von Einkommen, Mobilitätskosten und Demografie*. Berlin. PDF-Dokument. URL: [http://www.ifmo.de/basif/pdf/publikationen/2008/Schlussbericht\\_Mobilitaet\\_und\\_Einkommen\\_2025\\_april.pdf](http://www.ifmo.de/basif/pdf/publikationen/2008/Schlussbericht_Mobilitaet_und_Einkommen_2025_april.pdf) (Stand: 23.10.09)

Kagermeier, Andreas (Hrsg.) (2004): *Verkehrssystem- und Mobilitätsmanagement im ländlichen Raum*. [Studien zur Mobilitäts- und Verkehrsforschung](#), Bd. 10. Mannheim: Verlag MetaGIS-Infosysteme.

[Kirchhoff, Peter](#) & [Tsakarestos, Antonios](#) (2007): *Planung des ÖPNV in ländlichen Räumen: Ziele – Entwurf – Realisierung*. Wiesbaden: Teubner.

Knie, Andreas & Canzler, Weert (2005): *Verbundprojekt Intermodi – Sicherung der Anschluss- und Zugangsmobilität durch neue Angebotsbausteine im Rahmen der „Forschungsinitiative Schiene“*. Gemeinsamer Schlussbericht von DB Rent und WZB. Berlin.

Knie, Andreas (2005): Das Auto im Kopf. Die Auswirkungen moderner Verkehrsinfrastruktur auf die Mobilität der Bevölkerung im ländlichen Raum. *Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie*, Jg. 53, H. 1, S. 59–69.

Knoch, Carsten & Thiemann-Linden, Jörg (2005): Auf dem Land mobil ohne eigenes Auto. Erfahrungen mit lokalbezogenen ÖPNV-Projekten in der Fläche. *Der Nahverkehr*, Jg. 23, Nr. 1/2, S. 13–18.

Knoll, Bente & Szalai, Elke (2008): *Frauenwege – Männerwege. Entwicklung von gendersensiblen Mobilitätserhebungen*. Wien: Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie.

Körntgen, Silvia (2000): Handlungsbedingungen alltäglicher Mobilität im ländlichen Raum: Versorgungs- und Begleitwege. In: Lange, Hellmuth (Hrsg.): *Ökologisches Handeln als sozialer Konflikt. Umwelt im Alltag*. Leske + Budrich: Opladen. S. 143–161.

McQuaid, Ronald W. (2009): A model of the travel to work limits of parents. *Research in Transportation Economics*, Vol. 25, No. 1, S. 19–28.

Mehlert, Christian (2001): *Die Einführung des AnrufBus im ÖPNV*. Schriftenreihe für Verkehr und Technik, Band 91. Erich Schmidt Verlag: Berlin.

Meschik, Michael & Meth, Dagmar (2008): *Öffentliches Verkehrsangebot in ländlichen Räumen. Gestaltungsmöglichkeiten und Auswirkungen auf die Lebensqualität*. *GAIA. Ökologische Perspektiven für Wissenschaft und Gesellschaft. Ecological Perspectives for Science and Society*. Vol. 17, Nr. 1, S. 42–49.

## Umwelt- und familienfreundliche Mobilität im ländlichen Raum ExpertInnen-Workshop TU Berlin 29.1.2010

---

- Meth, Dagmar (2003): Verkehrsversorgung dünn besiedelter Räume in Österreich – das Projekt Dorfmobil. *Informationen zur Raumentwicklung*, Nr.12, S. 745–749.
- Milbert, Antonia (2004): Wandel der Lebensbedingungen im ländlichen Raum Deutschlands. *Geographische Rundschau*, Jg. 56, Nr.9, S. 26–32.
- MLUR – Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein (2009): MarktTreff – Lebendige Marktplätze im ländlichen Raum. Handbuch. PDF-Dokument. URL: [http://www.markttreff-sh.de/index.php?getfile=mt\\_handbuchokt08.pdf](http://www.markttreff-sh.de/index.php?getfile=mt_handbuchokt08.pdf) (Stand: 11.8.09)
- Mobiplan Projektkonsortium (Hrsg.) (2002): Mobiplan. Eigene Mobilität verstehen und planen – Langfristige Entscheidungen und ihre Auswirkungen auf die Alltagsmobilität. Abschlussbericht Kurzfassung. PDF-Dokument. URL: <http://www.isb.rwth-aachen.de/mobiplan/pdf/Kurzfassung.pdf> (Stand: 22.10.08)
- Nobis, Claudia (2008): Geschlechtsspezifische Unterschiede im Mobilitätsverhalten unter besonderer Berücksichtigung der Aktivität Einkaufen. In: Handel und Verkehr, Mobilität und Konsum. Studien zur Mobilitäts- und Verkehrsforschung, 19. MetaGIS Infosysteme, S. 105–130.
- Peuckert, Rüdiger (2005): Familienformen im sozialen Wandel. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.
- Prillwitz, Jan, Harms, Sylvia & Lanzendorf, Martin (2006): Impact of Life-Course Events on Car Ownership. *Transportation Research Record: Journal of the Transportation Research Board*, Volume 1985/2006. S. 71–77.
- Prognos (2005): Prognos Familienatlas 2005. Methodik und Indikatoren. PDF-Dokument. URL: [http://www.prognos.com/familienatlas/p\\_familienatlas\\_methodik.pdf](http://www.prognos.com/familienatlas/p_familienatlas_methodik.pdf) (Stand: 31.8.09)
- Prognos (2007): Zukunftsatlas. Deutschlands Regionen im Zukunftswettbewerb. Kurzfassung. Berlin. PDF-Dokument. URL: [http://www.prognos.com/fileadmin/PDF/Atlanten/Zukunftsatlas\\_07/Prognos\\_Zukunftsatlas\\_2007\\_Auf\\_einen\\_Blick.PDF](http://www.prognos.com/fileadmin/PDF/Atlanten/Zukunftsatlas_07/Prognos_Zukunftsatlas_2007_Auf_einen_Blick.PDF) (Stand: 4.3.09)
- Pucher, John & Renne, John L. (2005): Rural mobility and mode choice: Evidence from the 2001 National Household Travel Survey. *Transportation* Vol. 32, Nr. 2, S. 165–186.
- Rosenbloom, Sandra (2006): Understanding Women's and Men's Travel Patterns. The Research Challenge. In: Transportation Research Board (Hrsg.): Research on Women's Issues in Transportation. Report of a Conference, Volume 1: Conference Overview and Plenary Papers. Washington D. C. S. 7–27. PDF-Dokument. URL: <http://onlinepubs.trb.org/onlinepubs/conf/CP35v1.pdf> (Stand: 29.1.09)
- Schmidtman, Silke; Dienel, Hans-Liudger; Jansen, Holger & Schenk, Eckard (2007): Eine nachhaltige Mobilitätskultur für ländliche Regionen in Brandenburg. Innovative Kooperations- und Vermarktungsstrategien. Abschlussbericht zum LEADER+ -Kooperationsprojekt *mobikult*, TU Berlin.
- Schmidtman, Silke & Seidel, Tino (2007): Servicestationen – Ein Leitfaden für Betreiber, Servicestationen für Mobilität, Tourismus und Versorgung im ländlichen Raum. TU Berlin. PDF-Dokument. URL: <http://www.mobikult.de/downloads/bedienleitfadeninternet.pdf> (Stand: 13.2.10)
- Schmidtman, Silke (2008): Perspektiven öffentlicher Mobilitätsdienstleistungen im ländlichen Raum – eine neue Mobilitätskultur ist gefragt! Erfahrungen aus dem Land Brandenburg. In: BMELV – Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (Hrsg.): Zukunft ländlicher Räume. "Berichte über Landwirtschaft", Sonderheft 217. S. 174-179.
- Schneider, Norbert F.; Limmer, Ruth & Ruckdeschel, Kerstin (2002): Mobil, flexibel, gebunden: Familie und Beruf in der mobilen Gesellschaft. Campus-Verlag, Frankfurt/Main, New York.
- Schneider, Norbert F. & Collet, Beate (Hrsg.) (2009): Mobile Living Across Europe. Volume 2: Causes and Consequences of Job-Related Spatial Mobility in Cross-National Comparison. Opladen: B. Budrich.
- Schier, Michaela, Bauriedl, Sybille & Strüver, Anke (Hrsg.)(erscheint in 2010): Geschlechterverhältnisse, Raumstrukturen, Ortsbeziehungen: Erkundungen von Vielfalt und Differenz im spatial turn. Reihe "Forum Frauen- und Geschlechterforschung, Bd. 27", Verlag Westfälisches Dampfboot: Münster.

Umwelt- und familienfreundliche Mobilität im ländlichen Raum  
ExpertInnen-Workshop TU Berlin 29.1.2010

---

Scholl, Wolfgang & Sydow, Hubert (Hrsg.) (2002): Mobilität im Jugend- und Erwachsenenalter. Eine fünfjährige Längsschnittstudie zu Mobilitätsformen, Fahrzeugvorlieben, Freizeit- und Risikoverhalten und deren Abhängigkeit von Umwelt- und Technikeinstellungen, Werten und Persönlichkeit. Waxmann: Münster.

Shucksmith, Mark (o. J.): Social Exclusion in Rural Areas: A Review of Recent Research. PDF-Dokument. URL: [http://www.defra.gov.uk/rural/pdfs/research/social\\_excl\\_lit\\_review.pdf](http://www.defra.gov.uk/rural/pdfs/research/social_excl_lit_review.pdf) (Stand: 4.8.09)

Sieber, Niklas (2002b): Alternative Bedienungsformen in der Praxis. Eine Studie über Wirtschaftlichkeit und Problemlagen. PDF-Dokument. URL: [http://www.amabile.ptv.de/download/amabile/AMABILE\\_AP2.pdf](http://www.amabile.ptv.de/download/amabile/AMABILE_AP2.pdf) (Stand: 13.5.09)

SRU – Der Rat von Sachverständigen für Umweltfragen (2005): Umwelt und Straßenverkehr. Hohe Mobilität – Umweltverträglicher Verkehr. Sondergutachten. PDF-Dokument. URL: [http://www.umweltrat.de/02gutach/-downlo02/sonderg/SG\\_Umwelt\\_und\\_Strassenverkehr2005\\_web.pdf](http://www.umweltrat.de/02gutach/-downlo02/sonderg/SG_Umwelt_und_Strassenverkehr2005_web.pdf) (Stand: 23.10.08)

Thrun, Thomas & Winkler-Kühlken, Bärbel (2004): Einfluss des demographischen Wandels auf die Siedlungsentwicklung im ländlichen Raum. *Der Landkreis*, Jg. 74, Nr.10, S. 592–594.

Thrun, Thomas (2003): Handlungsansätze für ländliche Regionen mit starken Bevölkerungsrückgang. *Informationen zur Raumentwicklung*, Jg. 2003, Nr.12, S. 709–717.

Transport Research Knowledge Centre (Ed.) (2010): Regional and Rural Transport. Thematic Research summary. PDF-Dokument. URL: [http://www.transport-research.info/Upload/Documents/201001/20100120\\_150248\\_69270\\_TRS\\_Regional-Rural.pdf](http://www.transport-research.info/Upload/Documents/201001/20100120_150248_69270_TRS_Regional-Rural.pdf) (Stand 1.2.10)

Tully, Claus J. & Baier, Dirk (2006): Mobiler Alltag. Mobilität zwischen Option und Zwang – Vom Zusammenspiel biographischer Motive und sozialer Vorgaben. Wiesbaden: VS Verlag.

Umweltbundesamt (Hrsg.) (2003): Umweltpolitische Handlungsempfehlungen für die Finanzierung des ÖPNV. Band A: Sozio-ökonomische Grundlagen. Serie: Texte – Umweltbundesamt, 29/03. Berlin. PDF-Dokument. URL: <http://www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/2322.pdf> (Stand: 19.8.09)

VBB (Hrsg.) (2008a): BürgerBusse im Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg. Handbuch für Betreiber, Fahrer und Fahrgäste. PDF-Dokument. URL: [http://www.vbbonline.de/download/dokumente/buergerbus\\_handbuch.pdf](http://www.vbbonline.de/download/dokumente/buergerbus_handbuch.pdf) (Stand: 13.5.09)

VBB (Hrsg.) (2008b): Handbuch Alternative Bedienung im Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg. PDF-Dokument. URL: [http://www.vbbonline.de/download/dokumente/Handbuch\\_Alternative\\_Bedienung2008.pdf](http://www.vbbonline.de/download/dokumente/Handbuch_Alternative_Bedienung2008.pdf) (Stand: 13.5.09)

VDV – Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (2009): Differenzierte Bedienung im ÖPNV – Flexible Bedienungsweisen als Baustein eines marktorientierten Leistungsangebotes. Hamburg: Eurailpress/DVV Media Group GmbH.

Winkler-Kühlken, Bärbel (2003): Voneinander lernen. Bevölkerungsrückgang und Strukturanpassung in ländlichen Regionen Europas. *Informationen zur Raumentwicklung*, Jg. 2003, Nr.12, S. 779–787.

WissBBMVBW – Wissenschaftlicher Beirat beim Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (2004): Demographische Veränderungen – Konsequenzen für Verkehrsinfrastrukturen und Verkehrsangebote. PDF-Dokument. URL: <http://www.isb.rwth-aachen.de/mobiplan/pdf/Kurzfassung.pdf> (Stand: 22.10.09)

Zografos, Konstantinos G.; Androutopoulos, Konstantinos N. & Sihvola, Teemu (2008): A methodological approach for developing and assessing business models for flexible transport systems. *Transportation* Vol. 35, Nr. 6, S. 777–795.

---

## Internet-Links

**Laufende Raumbbeobachtung des BBR:**

[http://www.bbr.bund.de/nn\\_23680/DE/Raumbbeobachtung/Komponenten/LaufendeRaumbbeobachtung/Indikatorenuebersicht/indikatorenuebersicht.html](http://www.bbr.bund.de/nn_23680/DE/Raumbbeobachtung/Komponenten/LaufendeRaumbbeobachtung/Indikatorenuebersicht/indikatorenuebersicht.html)

**Österreichische Raumordnungsprognose:**

<http://www.oerok-atlas.at>

**Prognos Familienatlas 2007:**

<http://www.prognos.com/familienatlas/07/index.php>

**Prognos Zukunftsatlas 2007:**

<http://www.prognos.com/zukunftsatlas/07/index.php>

**Gender-Index-Karte der Hans-Böckler-Stiftung:**

<http://www.gender-index.de/karte-und-profile.html>

**Dokumentation des LEADER+-Fachseminars „Neue Mobilitätsstrategien für ländliche Räume“**

(17. bis 19. Mai 2006 in Buckow, Brandenburg):

<http://www.leaderplus.de/index.cfm/000124D75108147484F96521C0A8D816>